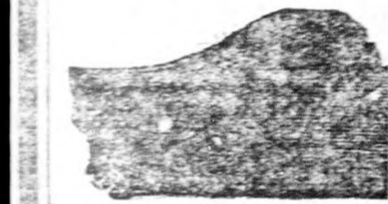


Kaffee-Stiefel  
Kaffee-Ginlas,  
Kammern-  
mentbebrüch  
in Hausbalt.  
und einfach von 7 fl. aufw.  
opha-Bett  
bestes Dienst-  
Kremdenbett,  
aufwärts.  
e Betten.

in neuen reisenden Müttern,  
ahldraht-Einsätze, bester  
Ingenieur, von 7 fl. aufwärts.  
Möbel" gratis und franco.  
ent-Möbel-Fabrik,  
A. Mariahilferstrasse 11.

besten Holzstifte 1854.  
besten Qualität  
Holzstiftfabrik  
homel, Littau  
fahren.

JOH. JOBST,  
Zither-Spezialist,  
Graz, Sporgasse 18,  
Steiermark.



empfehle seine weltberühm-  
ten Luft-Reinigungs-  
Phänomenal-Zithern  
von 28 fl. und  
Schul-Zithern  
von 14 fl. aufwärts. Er  
muss bei fast allen Aus-  
stellungen nur mit ersten  
Preisen. Preisermässigung gratis.

Erstes Otmützer  
Käse-Exporthaus  
J. Langst, Otmützer,  
empfehle seine berühmten  
echten Otmützer Quargel  
in gros billigt. Poststif-  
ten ca 5 Kilo franco  
fl. 1.80.

Kiadó  
lakások

és üzemeltetők. Az ev.  
ref. egyház Dobány-utca  
84. számú palotaszere házá-  
ban több igen szép nagyobb  
utcai lakás és bolti helyiség  
márus 1-ére kiadó. Köz-  
lebbi felvilágosítást ad a  
pallér.

preise.

I. Stock,  
Kafé-, Speise-, Salon-  
ten 2 u festen Preisen.  
II. Stock.

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

## Budapest, 19. März.

In der heutigen Sitzung des Magnatenhauses gab es ein kleines Rencontre zwischen dem vielseitigen und agilen Führer der Volkspartei, dem Grafen Ferdinand Zichy, und dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy, bei welchem der Erstere entschieden den Kürzeren zog. Die krankhafte Empfindlichkeit des Grafen Ferdinand Zichy trat auch bei dieser Gelegenheit stark in den Vordergrund, und wer sich die Mühe nimmt, die an mancherlei Inkonsequenzen laborierende politische Thätigkeit des Führers unserer Klerikalen zu entziffern, der wird den Mittelpunkt, das bewegende Prinzip dieser Thätigkeit eben in dieser krankhaften Empfindlichkeit finden müssen. Gekränkte Eitelkeit hat in diesem Manne jenen Grad von Nervosität erzeugt, welcher nöthig war, um den einst konservativ-liberal gesinnten ungarischen Magnaten, den einflussigen mutigen Repräsentanten der nationalen Idee auf die Irrwege einer Agitation zu führen, welche sich der Behörung der untersten Volksschichten bedient, um als Resultat die religiöse und Klassenhege zu erzielen. Die Demagogie und der universelle Rückschritt, die Verheugung der Konfessionen, die Aufwiegelung der Nationalitäten gegen den ungarischen Staat, die Verleugnung der Grundbedingungen der Gleichberechtigung, die Kriegserklärung gegen den Parlamentarismus, die Solidarität mit den unverföhlischen Feinden der politischen und freirechtlichen Errungenschaften Ungarns, den österreichischen Klerikalen und den nationalen Ultras — das sind die markanten Züge jenes Gedankentranzes, in welchem wie in einem circulus vitiosus die Aktion der Volkspartei sich herumdrehet. Die Thätigkeit des Grafen Ferdinand Zichy wird durch eine eigenthümliche Kugellosigkeit gekennzeichnet. Ein schier grenzenloser Ehrgeiz, an welchen sein Talent offenbar nicht hinreicht, lässt diesen Politiker, der unter glücklicheren Bedingungen in einer seiner Begabung angemessenen, keineswegs führenden Stellung dem Lande nützliche Dienste hätte leisten können, nicht zur ruhigen Abklärung gelangen. Sein Ueberreifer führt ihn bald nach Deutsch-

land, bald nach Oesterreich, um dort unter Gefinnungsgenossen, den Vorkämpfern der schwärzesten Reaktion, Hilfe gegen die herrschenden politischen Faktoren des eigenen Landes zu suchen. Aus dem Wiener Musikvereinsaal führte ihn zuletzt sein Weg in die Generalversammlung der Kreditbank, deren Direktionsmitglied er ist, obwohl er in seinem Programm und in den Volksversammlungen den Kampf gegen das Kapital predigt — den Kampf gegen jenes Kapital, mit dessen Hilfe auch er selbst Eisenbahnbauten unternimmt. Ein so vielseitiger Politiker, der überdies so gerne staatsmännische Muren zur Schau trägt, sollte im politischen Kampfe, welchem er sich mit geradezu beispiellosem Eifer widmet, doch soweit abgehärtet sein, um zu wissen, dass in der Politik nicht bloß das Hinüberschießen, sondern auch das Herüberschießen üblich ist. Der Führer der Partei, welche in den politischen Kampf bei uns den Gebrauch der vergifteten Waffen eingeführt hat, bereitete heute in der Sitzung des Magnatenhauses den spärlich anwesenden Zuhörern die Ueberraschung, dass er den Empfindlichen spielte und den Ministerpräsidenten beschuldigte, derselbe habe die Mitglieder der Volkspartei in ihrer persönlichen Ehre angegriffen. Die Partei, welche durch ihre Presse und ihre Heger die Liberalen Tag für Tag mit Schmutz bewirft, will noch den Beleidigten spielen. Wir möchten den Herrn Grafen fragen, ob er denn die verschiedenen „Organe“ seiner Partei-schattirung nicht liest? Die persönliche Empfindlichkeit, welche er zur Schau trägt, steht in einer ähnlichen Harmonie mit der politischen Methode seiner eigenen Partei, wie sein Kampf gegen das Kapital mit der Direktorstelle bei der größten Bank des hiesigen Plages, und wie seine heutige Behauptung, dass seine Partei den Kern des Magyarenthums repräsentire, mit der Thatsache, dass er sich in Wien von den extremen Ultramontanen und in den nordungarischen Komitaten durch die Panflavisten fetiren lässt und seine Solidarität mit den österreichischen Klerikalen betheuert.

Wenn Jemand sich solche, die Kritik geradezu herausfordernde Blößen zuschulden kommen lässt, so steht ihm das herausfordernde Benehmen, wie

es vom Führer der Volkspartei auch heute im Magnatenhause dem Ministerpräsidenten Bánffy gegenüber an den Tag gelegt wurde, wahrlich sehr schlecht an. Graf Ferdinand Zichy behauptete, er und seine Partei stünden in unerreichbarer Höhe über dem Ministerpräsidenten, ein Urtheil, welches eine geradezu an Verblendung grenzende Selbstüberhebung befundet und die in bescheidenem Tone gehaltenen, aber umso wirkungsvollere Replik des Baron Bánffy förmlich herausforderte. Was hätte auch der Ministerpräsident auf solche Expektorationen Anderes antworten können, als dass er nicht die Höhe zu erklimmen suche, auf welcher Graf Zichy steht, und dass er mit seiner bescheidenen Stellung vollkommen zufrieden sei, zumal die liberale Partei, welche dieses Land seit dreißig Jahren mit Weisheit und Besonnenheit regiert, hinter jener bescheidenen Position steht.

Der kurze, aber hitzige Nebekampf zwischen dem Grafen Ferdinand Zichy und dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy ist an sich gewiss von geringem Belange, doch beleuchtete derselbe blitzartig den unverföhlischen Gegensatz, der sich in unserem Lande zwischen Klerikalismus und Liberalismus herausgebildet hat und der für die nächsten allgemeinen Wahlen solche Kämpfe der Parteien erwarten lässt, wie sie in diesem Lande seit Wiederherstellung der Verfassung wohl noch nie stattgefunden haben. Die antiliberale Strömung hat allerdings ein ganzes Heer von Agenten in ihrem Dienste, welche kein Mittel scheuen, um die freirechtlichen Errungenschaften eines halben Jahrhunderts zu untergraben und die religiösen Gefühle des Volkes im Dienste ihrer extrem-reaktionären Bestrebungen zu verwerthen. Zu den vielen beruhigenden Momenten jedoch, welche uns in der Hoffnung bestärken, dass es trotz alledem nicht gelingen dürfte, eine Umkehr in der geschichtlichen Entwicklung Ungarns herbeizuführen, gehört auch die Erwägung, dass die Führer der rückschrittlichen Bewegung nicht die Fähigkeit besitzen, die halbwegs intelligenten Schichten der Bevölkerung des Landes zu gewinnen.

So lange die klerikale Armee solche Führer hat wie Graf Ferdinand Zichy, ist die Gefahr

## Alt-Pest.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Hätte das bekannte Wort unseres Königs Koloman von den Heren allgemeine Geltung, so könnte von einem Alt-Pest in baulicher Beziehung gar nicht die Rede sein. Seit jeher dem Ansturm der aus Asiens endlosen Steppen hereinbrechenden Tartaren ausgesetzt, kann Ungarn nicht jene Kontinuität der architektonischen Entwicklung aufweisen, welcher die Städte des Westens eine solche Fülle der in ehrwürdigem Alter stehenden, die Bewunderung der Kunstkenner herausfordernder Baudenkmäler verdankt. Kaum hatte in dem von den Arpaden begründeten Reiche die Civilisation ihr Werk begonnen, als das vandalische Hausen der Tartaren die der Reife entgegengehenden Früchte der jungen Kultur vernichtete, und kaum hatte Mathias Corvinus, dieser mächtige Förderer von Kunst und Wissenschaft, seine Hauptstadt zur blühendsten Kolonie der italienischen Renaissance gemacht, als die osmanischen Horden, es den Tartaren noch zuvorthuend, in unserem bezaubernden Vaterlande tabula rasa machten. Die einzige Innerstädter Pfarrkirche, dieses ragende Denkmal aus der Arpadenzeit, widerstand durch ihre massive Struktur der Zerstörungswuth der fanatischen Moslems — oder sahen sie in ihrem Gemenge der verschiedensten Baustile eine besondere Eignung zur Moschee? Wie dem auch sei, die Kirche blieb ein Gotteshaus und uns blieb sie erhalten — es fragt sich nur, ob sie auch dem modernen Vandalismus der Stadtregulierung und Verschönerung ebenso wird Stand halten können, wie dem Glaubenseifer der Türken. Diese selbst haben uns dafür, daß sie alle Baudenkmale europäischer Faktur vernichteten, als Fazit ihrer anderthalbhundertjährigen Herrschaft nichts weiter hinterlassen, als das Kuppelbeden des Bruck-

bades und die ärmliche Moschee auf dem Rosenhügel, die den Gebirgen Süß Babas als Ruhestätte dient — beide in Ofen, während in Pest keinerlei Spur türkischer Bauhätigkeit vorhanden ist. Pest mußte von Grund auf neugebaut werden, und da es eine wenig wohlhabende Bevölkerung war, die sich nach dem Abzug der Osmanen hier ansässig machte, so konnte auch von einer monumentalen Architektur kaum die Rede sein. Die wenigen Baureste einigermaßen monumentalen Charakters, die zu Beginn der konstitutionellen Aera noch sehr sporadisch zu finden waren, stammten aus dem vorigen Jahrhundert.

Wenn wir also in den Zeitungen Tag für Tag zu lesen bekommen, daß bald da, bald dort ein Stück Alt-Pest abgetragen wird, um einem modernen Zinsepalais Platz zu machen, so hat der Kenner für solche Meldungen nur ein mitleidiges Lächeln. Das Alt-Pest, dessen Verschwinden wir jetzt so oft zu beklagen in die Lage kommen, ist sehr jungen Datums; ein wirkliches Alt-Pest gibt es nicht! Nur die erwähnte Innerstädter Pfarrkirche hat Reste von veritablem Alt-Pest bewahrt; sie ist, abgesehen hievon, überhaupt ein Unikum der Baukunst. In der Arpadenzeit in Angriff genommen, trägt sie den Charakter von nicht weniger als fünf Architekturperioden: der romanischen, früh- und spätgotischen, sowie mindestens zweimaliger Zubauten und Umgestaltungen in der Renaissancezeit. Aus der Arpadenzeit weist sie nur ein sehr bescheidenes Ueberbleibsel auf, welches im Jahre 1864 von unserem berühmten Archäologen Florian Römer entdeckt wurde. Er berichtete hierüber einem damaligen Tageblatte: „Das Erste, was mir beim Eintritt in den südwestlichen Thurm in die Augen fiel, war jene mit der größten Sorgfalt gehauene und zusammengefügte nördliche viereckige Steinmauer, welche die Architektur der Arpadenzeit verrieth. Wie groß aber war meine Ueberraschung, als ich, die Holztreppen hinaufgehend, dort, wo das

zum Gatten der Treppe eingefügte Gebälke die Wand berührt, das schönste romanische Rundbogen-gefümpe und darüber die selten fehlende romanische Zahnung — durch die hervorstehenden Kanten der viereckigen Steine gebildet — sah. Unwillkürlich rief ich in meiner Freude aus: Wo ich es gar nicht vermuthet, trotzdem ich oft daran vorbeiging, eine Mauer, die von der Herrlichkeit der aus der Arpadenzeit stammenden Kirche Pest's, von ihren großartigen Dimensionen — wenn man die Fundamente messen könnte — Zeugenschaft ablegen wird! Ueber diesem Ornament befindet sich ein durch einen schief-schartenartigen Rundbogen abgeschlossenes Fenster, hinter welchem in der Dunkelheit nur — Schutt zu sehen ist. Ich eilte aufwärts, aber je höher ich kam, umso mehr beschwichtigte sich mein Gemüth — statt der gehauenen Steine fand ich Ziegelgemenge, statt der Spuren romanischer Zwillingenster die großen, in besonderen Abtheilungen umgestalteten großen schmutzigen Steinungen...“ Also ein Stückchen Mauer, die nördliche Mauer des Südturmes der Pfarrkirche — dies das einzige Architektur-Denkmal aus der Arpadenzeit!

Aus der späteren Zeit — abgesehen eben von der Pfarrkirche — haben wir in Pest kein Baudenkmal, aber in den Chroniken und Aktenstücken finden wir manch interessante Aufschluß über damalige Häuser. Wir ersuchen aus diesen Aufzeichnungen, daß unsere Städte, auch Pest, zu jener Zeit größtentheils aus Holzhäusern bestanden; war ein Haus aus Steinen gebaut, so wird dies in den Chroniken, Verträgen u. c. besonders hervorgehoben. So hören wir von einem auf dem Heumarkte — unter welchem wir uns aber nicht den früher diesen Namen führenden Calvinplatz vorstellen dürfen, sondern einen in der inneren Stadt etwa an der Stelle des gegenwärtigen Fischerplatzes gelegenen Platz — befindlichen „Steinhaus“, welches der Sohn Johann

eines ultramontanen Regimes in Ungarn wohl ausgeschlossen. Ueberpannung und Selbstverhimmelung sind nicht jene Tugenden, durch welche man hierzulande die Mehrheit der Landesbewohner gewinnen könnte.

Die Ausgleichsverhandlungen.

Die ungarischen Minister, welche an den Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich theilnehmen, haben heute endlich die wegen der unerwartet langen Parlamentsdebatte über die Phylloxera-Vorlage bereits einmal verschobene Wiener Reise angetreten.

Nachdem in den bisherigen Verhandlungen zu meist die beide Finanzverwaltungen berührenden Fragen Gegenstände der Beratungen und Vereinbarungen gebildet haben, sind es jetzt die beiden Handels- und Ackerbauminister, deren Ressorts den Mittelpunkt der Beratungen bilden werden.

Während daher abgesehen von den auf die Bank- und Währungsangelegenheit bezüglichen Gesegentwürfen die bisherigen Verhandlungen bereits mehrere Gesegentwürfe resultirt haben, bezüglich deren die beiden Finanzverwaltungen bis auf einige nicht sehr wesentliche Details einig sind, wird bei den gegenwärtigen Verhandlungen nunmehr die Schaffung des Zoll- und Handelsbündnisses selbst im Vordergrund des Interesses stehen.

eines gewissen Bericht im Jahre 1432, da er in große Bedrängniß gerathen war, Emerico literato und dessen Schwager Anthonio Sartori, das heißt, dem Emerich Diak und dem Anton Szabo sammt Grund, Hof, Mauern und Garten verkaufte.

Dies und noch vieles Andere, so z. B. eine ermüdend lange Schilderung der Prozesse, deren Gegenstand das in Rede stehende Haus war, findet sich in alten Akten, und diese Weitläufigkeit ge-

zu tertiren; nur kommt dabei der Umstand in Betracht, daß, so wie im Jahre 1887 das damalige Ausgleichsgesetz die Form einer Novelle zum 1878er Ausgleichsgesetz hatte, das nunmehrige Ausgleichsgesetz eine Novelle zum 1878er und 1887er Gesetz bilden kann, aber nur für den Fall, daß das Gesetz zustande kommt, ehe die Nothwendigkeit der Kündigung des Ausgleiches eingetreten ist, was bekanntlich mit Ende des Jahres der Fall ist.

Was die Zucker- und Spiritusgesetze anbelangt, so bedürfen dieselben einer Abänderung nur insofern, als bei Zucker nur die auf die Exportprämien bezüglichen Bestimmungen, bei Spiritus aber die Frage der Kontingentierung zwischen den beiden Staaten Gegenstand neuer Vereinbarungen zu bilden haben, welche, insofern sie im Rahmen des Zoll- und Handelsbündnisses keinen Platz finden, in besonderen Gesetzen geregelt werden müssen.

Den Anfang der Verhandlungen wird morgen Früh die Konferenz des Handelsministers Daniell mit dem österreichischen Eisenbahnminister J. M. Guttenberg in Sachen der Eisenbahntarife bilden. Die gesammten Verhandlungen dürften nicht über den Sonntag hinaus währen.

Budapest, 19. März.

Wie aus Wien verlautet, trifft daselbst demnächst eine Deputation des englischen ersten Garderegiments ein, um sich Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph, als dem neuen Regimentschef, vorzustellen.

Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ meldet heute aus Berlin: Kaiser Wilhelm hat seinen Besuch in Wien bei Gelegenheit der Reise nach Italien angekündigt. Wie in hiesigen militärischen Kreisen verlautet, werde Kaiser Wilhelm der Wiener Frühjahrs-Truppenrevue zum ersten Mal als ungarischer General der Kavallerie anwohnen.

In der morgigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses werden zum ersten Titel des Budgets des Honvedministeriums von oppositioneller Seite Gabriel Ugron, Franz Volgar, Ignaz Helyi und Koloman Thaly das Wort ergreifen.

rade mit Bezug auf dieses Haus ist umso bemerkenswerther, als im Allgemeinen von Pester Häusern sehr wenig Aufzeichnungen vorhanden sind, während wir von Dfen und seinen glänzenden Palästen ausföhrliche Beschreibungen besitzen. Doch mußte es auch in Pest zu allen Zeiten zumindest bequeme Wohnhäuser gegeben haben, namentlich im fünfzehnten Jahrhundert. Wie hätte sonst 1457 König Ladislaus V., drei Jahre später Michael Szilágyi — der Oheim Mathias Corvinus — den Reichstag nach Pest einberufen? Allerdings tagten die Stände auf dem Rákos unter freiem Himmel, aber Absteigequartier nahmen sie in Pest, das denn auch die entsprechenden Lokalitäten haben mußte.

Als im Jahre 1869 auf dem Grunde der alten städtischen Bierbrauerei in der Leopoldgasse das Fundament zu dem neuen Stadthause gegraben wurde, stieß man auf eine Pfeilerreihe aus römischem Stein, die nach ihrer ganzen Anlage zu irgend einem Kirchengebäude gehört haben mochte.

\* Unter dem Schlagworte „Minister Fejerváry und die Nationalpartei“ schreiben die „Földrajt“ Folgendes:

Die Nationalpartei hat ihren Traditionen entgegen heuer das Budget des Honvedressorts nicht anzunehmen beschlossen, was in politischen Kreisen Aufsehen erregte. Mit politischen Motiven konnte die Partei diese ihre Haltung nicht erklären. Daher wurde der Verdacht rege, daß die gegen den Honvedminister eingeleitete Hebe die Partei zur Verweigerung des Budgets veranlaßt habe.

\* Heute fand im Distrikt Wahlbezirk die Deputirtenwahl statt. Der Professor am Polytechnikum Edmund Szónás, welcher mit liberalem Programm auftrat, wurde ohne Gegenkandidaten einstimmig zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

\* Einer Wiener Meldung zufolge sieht es nun fest, daß die Beratung der Wahlreform im österreichischen Abgeordnetenhaus gleich nach den Osterferien beginnen wird. Zwar hätte die Regierung es gerne gesehen, wenn wenigstens die Generaldebatte noch vor den Osterferien im Hause stattgefunden hätte, allein diesem Wunsche wird wegen der Kürze der Zeit nicht entsprochen werden können.

\* Ueber die serbische Ministerkrise wird heute aus Belgrad telegraphisch gemeldet: Finanzminister Popovic hat sich heute Mittags zu einem Immediat-Vortrage zum König nach Pest begeben.

Ausland.

Budapest, 19. März.

Die afrikanischen Vorgänge.

Die allgemeine Beunruhigung wegen der Situation der Italiener in Afrika und der Stellungnahme der Mächte zu dem Komplex der damit zusammenhängenden Fragen dauert an.

Den Londoner „Times“ zufolge war gestern Abends in Londoner wohlunterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die Italiener am letzten Samstag Kassa la gerá um hätten. Das Blatt glaubt Grund zu haben, diese Nachricht für richtig zu halten.

tungen schon fast ganz unter den Erdboden getathenen Grünzeugsbude Spuren einer kapellenartigen Konstitution, die aus dem sechzehnten Jahrhundert stammen mochte. Merkwürdig ist, daß von den Mauern der Stadt Pest absolut keine Spur mehr vorhanden ist. Trotzdem die Richtung und der Verlauf dieser Mauern, welche die innere Stadt, d. h. das alte Pest, umgaben, aus gleichzeitigen Karten und Beschreibungen mit ziemlicher Genauigkeit bekannt sind, ist es trotz eifrigster Forschungen nicht gelungen, auch nur das bescheidene Fragament dieser Mauern zu ermitteln.

Die ältesten Häuser der heutigen inneren Stadt, des Kerns Pests, dem sich die Vorstädte erst unter Joseph II. anzuschließen begannen, stammen aus dem Ende des XVII. und dem Anfange des XVIII. Jahrhunderts. Da im vorigen Jahrhundert schon regelrechte Grundbücher geführt wurden, so sind wir über die Schicksale der Häuser genau orientirt und sehen, daß manche von ihnen sehr oft den Herrn gewechselt haben, gerade so wie es heute der Fall ist. Nur etwas wohlfeiler waren die Häuser. Den Grund an der Ecke der Franziskaner (heute Nealschul-)gasse und Wilfersheimb (später Zucker-, jetzt Graf Karolyi-)gasse, ursprünglich 5586 Quadratklaster groß, nach welchem er 4 fl. jährliche Grundsteuer zahlte, nach der Verzehlfürung auf 1149 Quadratklaster reduziert, schenkte im Jahre 1693 der Präsident der Dfner Kammer Blas dem Rathe

fig zu halten und müßte die Lage nicht d. e. n. während die ernstlich auf die Vertiefung der Mittelung treff der Zustir Verwendung des europäischen politischen in Richtung. Schritt, zu welchem den Central betrachtet werde. lich der Caisse de willkommen geheißt.

Tag

\* Unsere gendes: Sitzung Lokale-Angelegenheiten, Centralist (Eine erste Berichte, Effektenbörsen, „Közlöny“, Tabelle, fernere Verhältnisse, Berichtigung, Angelegenheiten, \* Weiterer hier weiter an. Witterung trocken waren nur geringe sich nicht geändert, heiter und im südöstlichen Richtung meist über 12 Grad zu erwarten.

\* Unsere „Miramar“ bei und Korfu abgesetzt hat ernannt den mit Rathes beauftragten zum wirklichen Eigenschaft; den Rathes beauftragten Central-Oberrheinischen Sektionsrat Alexander Ben eines Ministerialsekretärs Hann Szubotzen; den Central-Oberrheinischen Finanzwach-Central-Ministerialsekretär \* Verlobt Wie die „Ager

derselben Kammer wurde das ge Haus öffentlich der, Stadthaupt Gulden zugesichert Bierbrauereimeister um 1500 Gulden Grundsteuer. an dem Georg Se. Erzengel der Dfischafft Pest um 3200 städter Oberreal Ein ander damals 25 in sich 3626 Quadrat Edmund Joseph Jahre dem f. fersheimb verfabrifhof Graf den Grund um 18 Gulden Grund Gulden in der Franz Barlöczy Karolyi um 33 Grund ununterzweihundert Familien befinde Pest — ist das gasse (früher Sebastian Kaufmann übernommen, Zinjeszinsen f. Wendheim'sche noch heute ist. An man

Worte „Minister Fejérvári“ schreiben die „Főp. hat ihren Traditionen ent- Honvédreformen nicht an- in politischen Kreisen. Au- Motiven konnte die Partei ären. Daher wurde der Ver- n Honvédminister eingeleitete gerung des Budgets veran- Konferenz der Partei veran- flich der Besprechung des gebracht. Wir wissen, daß rag der Partei unterbreitet ahin, die Partei möge sich dieser Hege aussprechen. Ob erhoben wurde, das wissen wir, daß der Führer der t Apponyi, diesen An- rüstete: „Wie sehr er auch ompedministers Baron Fejér- r seine Pflicht, den Mann, ndurch den Weg der An- hten und zu schäben. Aus Hege nur auf das Schicksal der Parteikonferenz wurde

**Wiener Wahlbezirk** die statt. Der Professor am ónás, welcher mit lide- wurde ohne Gegenfandi- Reichstagsabgeordneten ge-

bung zufolge steht es nun **Wahlreform im Inter-** hätte die Regierung es gene- te Generaldebatte noch vor attgefunden hätte, allein die- er Kürze der Zeit nicht ent- unterliegt auch kaum mehr ezentruir über die Abän- eyles die nötige Zweidrittel.

**tsche Ministerkrise** wird egraphisch gemeldet: povic hat sich heute at-Vertreter zum König Finanzminister fehr morgen t, Abends mit dem Orient- Paris zum definitiven Ab- Die Berufung eines Mi- aus gemäßigten Elementen der Durchführung der Ver- gilt als un mittelbar

**Land.**  
Budapest, 19. März.  
**chen Vorgänge.**  
unruhe wegen der Ei- Afrika und der Stellung- n Komplex der damit zu- dauert an.  
times“ zufolge war gefehrn unterrichteten Kreisen das Ge- taltener am letzten geräumt hätten. Das oben, diese Nachricht für r tch

a unter den Erdboden ge- Spuren einer Kapellenruine aus dem sechzehnten Jahr- e. Merkwürdig ist, daß Stadt Vest absolut keine ist. Trotzdem die Richtung Mauern, welche die innere it, umgaben, aus gleichzeit- ungen mit ziemlicher Ge- ist es trotz eifrigster For- auch nur das bescheidende zu ermitteln. Zu Beginn ubte der Ingenieur Karl alken Stadtmauer gefunden gehend beschrieben; die eine ande Bausteigasse Nr. 25, die des Arztes (Universitätspro- in der Salzgasse; heute längst zerstört, auf jenen aufer, denen nichts Alter-

auser der heutigen inneren dem sich die Vorstädte erst gen begannen, stammen aus . und dem Anfange des Da im vorigen Jahrhundert Bücher geführt wurden, so fiale der Häuser genau orien- che von ihnen sehr oft den gerade so wie es heut- der ohlfeiler waren die Häuser. der Franziskaner (heute Neal- esheimbücher Zuckers, jetzt prünglich 5586 Quadratklafter 4 fl. jährliche Grundsteuer arzeitung auf 1149 Qua- ente im Jahre 1693 der Kammer Plais dem Rathe

ig zu halten und bemerkt, ein derartiges Ereignis müße die Lage für Italien völlig verän- dert, während es nur zu wahrscheinlich sei, daß es ernstlich auf die Verhältnisse in Egypten zurückwir- len werde. Die „Times“ schreiben: Die wirkliche Bedeu- tung der Mittheilung der „Nordb. Allg. Ztg.“ in Be- treff der Zustimmung Deutschlands zur Verwendung des ägyptischen Reservefonds liegt in der politischen und nicht in der finanzielle- len Richtung. Sie ist ein Zeichen dafür, daß der Schritt, zu welchem England Egypten ermutigte, von den Centralmächten nicht ungünstig betrachtet werde. Die Mitwirkung ihrer Vertreter begün- stigt der Caisse de la dette publique wird in England willkommen geheißen werden.

„Daily Chronicle“ glaubt auf Grund der Thatfachen, daß Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph eine militärische Auszeichnung verliehen wurde, daß Deutschland seine Zustimmung zur Benützung des ägyptischen Reservefonds erteilte, und daß Curzon in seiner letzten Rede von einer festen Bundesgenossenschaft Erwähnung machte, die Frage aufwerfen zu sollen, ob der Dreibund zum Vierbund ge- worden sei.

**Tagesneuigkeiten.**

**Budapest, 19. März.**  
\* **Unsere heutige Weilage** enthält Fol- gendes: Sitzungsberichte aus dem Reichstage, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuig- keiten), Gerichtshalle, Der Kapi- talist (Eine erregte Generalversammlung), Markt- berichte, Budapestere Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Wasserstand, Kur- sabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Alle- lei und die Fortsetzung des Romans „Das Vermächtniß“), sowie Theater- und Vergnü- gungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* **Weiterbericht.** Das milde, heitere Wetter hält hier weiter an. In Mittel- und Südbungarn ist die Witterung trocken und die Niederschläge im Norden waren nur gering. Die Temperaturverhältnisse haben sich nicht geändert. In Ungarn ist das Wetter zumeist heiter und im ganzen Lande trocken. Die Winde sind südöstlicher Richtung; die Temperatur erhob sich zu- meist über 12 Gr. R. Es ist trockenes, mildes Wetter zu erwarten.

\* **Unsere Königin** ist an Bord der Yacht „Miramare“ heute von Neapel nach Messina und Korfu abgereist.

\* **Aus dem Finanzministerium.** Se. Ma- jestät hat ernannt:

den mit Titel und Charakter eines Ministerial- rathes bekleideten Sektionsrath Bela Szathmáry zum wirklichen Ministerialrath, vorläufig in überzähliger Eigenschaft; den mit Titel und Charakter eines Sek- tionsrathes bekleideten Ministerialsekretär Nikolaus Kug- ler und den mit Titel und Charakter eines Sektions- rathes bekleideten Ministerialsekretär und Finanzwach- Central-Dezinspektor Viktor Schreiber zu wirk- lichen Sektionsrathen; den honorär-Ministerialsekretär Alexander Venkó und den mit Titel und Charakter eines Ministerialsekretärs bekleideten Finanzsekretär Jo- hann Szubotits zu wirklichen Ministerialsekretä- ren; den mit Titel und Charakter eines Finanzwach- Central-Dezinspektors bekleideten Finanzsekretär und Finanzwach-Central-Inspektor Karl Wolfrumb zum Ministerialsekretär und Finanzwach-Central-Dezinspektor.

\* **Verlobung des Königs von Serbien.** Wie die „Agence Havas“ aus Athen meldet,

derselben Kammer Mathias Kohlbach. Im Jahre 1720 wurde das gerichtlich auf 5013 Gulden geschätzte Haus öffentlich versteigert und dem Johann v. Nean- der, Stadthauptmann und Magistratsrath, um 4008 Gulden zugeschlagen. 1722 kaufte der Hatvaner Bierbrauereimeister Bernhard Anthaller das Haus um 1500 Gulden an; damals zahlte es 5 Gulden Grundsteuer. Die weiteren Besitzer waren nach ein- ander Georg Johann Lautner, Michael Krachenfels, Se. Erzcellenz Graf Franz Szchenyi; 1807 kaufte die Driskajt Kürás es an, bald darauf die Stadt Vest um 3200 Gulden. Heute erhebt sich die Inner- städter Oberrealschule auf diesem Grunde.

Ein anderer Grund, heute Universitätsgasse 7, damals 25 in der (alten) Herrengasse, war ursprüng- lich 3626 Quadratklafter groß. 1694 erbt ihn Baron Edmund Joseph Bernlein, der ihn noch im selben Jahre dem k. k. Verpflegskommissär Nikolaus Wil- fersheim verkauft. 1744 kaufen der Kalocsar Erz- bischof Graf Gabriel Pataschich und dessen Bruder den Grund um 11,000 Gulden; damals zahlte er 18 Gulden Grundsteuer; 1748 geht er um 18,000 Gulden in den Besitz des Erlauer Bischofs Graf Franz Barkóczy über; 1768 kauft ihn Graf Joseph Károlyi um 33,000 fl. Seitdem befindet sich dieser Grund ununterbrochen im Besitze der gräflich Ká- rolyischen Familie. Ein Haus, das sich schon fast zweihundert Jahre im Besitze einer und derselben Familie befindet — eine der größten Seltenheiten in Pest — ist das Baron Wendheim'sche in der Kronen- gasse (früher Herrengasse). Es gehörte einem gewissen Sebastian Kajpar Borstern und wurde 1715 vom Hofkammerrath Johann Georg Harrudner (Harrudern) übernommen, dem Borstern seit 1696 1500 fl. mit Zinseszinsen schuldete. Harrudern heirathete in die Wendheim'sche Familie, in deren Besiz das Haus noch heute ist.

An manche Hausstellen Pest's — Häuser kann

tritt daselbst ein stark verbreitetes Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Königs von Ser- bien mit der Prinzessin Marie auf. Für den König Alexander werden Gemächer im königlichen Schlosse vorbereitet.

\* **Veränderungen im Obersthofmeisteramte.** Das „Fremdenblatt“ schreibt: Nach der Rückkehr des Kaisers sind die angefordigten Veränderungen im Obersthofmeisteramte Sr. Majestät vollzogen worden. Prinz Rudolf Liechtenstein wurde unter gleichzeitiger Befassung in der Würde des Oberst- stallmeisters zum Obersthofmeister ernannt, Fürst Alfred Montenuovo zum Obersthofmarschall. Gleichzeitig wurde die Abtrennung der Genera- linspektion von den Agernden des Obersthof- meisteramtes vollzogen und die Generalinspektion dem Ressort des Obersthofmarschallamtes zugewiesen. Die allerhöchsten Handschriften sind den Genannten gestern zugekommen; die amtliche Publikation steht unmittelbar bevor.

\* **Personalnachrichten.** Ackerbauminister Ignaz Darányi kann morgen, Freitag, da seine Anwesen- heit in Wien nothwendig ist, hier keine Audienzen er- theilen. — Minister des Innern Desider Perczel wird von nun an nicht wie bisher Mittwoch, sondern am Freitag, und zwar von halb 4 bis 5 Uhr Nachmit- tags Audienzen ertheilen.

\* **Beim Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics** sprach heute eine Deputation der reform. Charfreitags-Gesellschaft vor. Dr. Aron Kiss erjuchte den Minister um die Unter- stützung der Regierung betreffend die Bemühungen der Gesellschaft im Interesse der verwahten Kinder. Der Minister hatte für die Vorstellungen der Gesellschaft Worte der wärmsten Anerkennung und versprach, ihre Interessen nach Möglichkeit zu fördern. Diefelbe sprach sodann auch beim Vizebürgermeister Márkus vor, der auf die Bitte, der Gesellschaft zu einem eigenen Heim zu verhelfen, wozu noch etwa 15,000 fl. erforderlich sind, in der bereitwilligsten Weise seine Intervention bei der Stadt zusicherte. Mitglieder der Deputation waren: Gräfin Andreas Festetics, Fr. Alexander Hegedüs, Fr. Géza Bonó, Fr. Irene Joanovics-Uray, Al- bert Szóts und Dr. Karl Kiss. — Beim Unter- richtsminister Dr. Wlassics sprach heute Nach- mittags unter Führung des Direktors Franz Se- npei auch eine aus 60 Mitgliefern bestehende Deputation des ungarischen Lehrerkafis- nos vor. Stephan Szóke verdommelte den Dank der Lehrer für die vom Minister in deren Interesse bisher initiierten Reformen und überreichte demselben das Diplom als Ehrenmitglied des Kafinos. Minister Wlassics sagte in seiner Antwort auf die an ihn gerichtete Ansprache, daß er auch fernerhin bestrebt sein werde, im Interesse der Lehrer Alles aufzubieten, um ihnen in jeder Beziehung die ihnen gebührende Stellung zu sichern.

\* **Einweihung der Mathiaskirche.** Fürst- primas Klaus Wafary hat im vergangenen Jahre die Benediktion der Mathiaskirche vorgenommen. Da die Kirche bereits vollkommen fertig ist und in derselben anlässlich der Millenniumsfester der Gottes- dienst abgehalten werden soll, wird die hauptstädt- liche Geistlichkeit den Fürstprimas erjuchen, jezt auch die Ceremonie der Einweihung der Kirche zu versehen.

\* **Von der hauptstädtischen Polizei.** Das Amtsblatt publizirt heute die Ernennung Bela

man wohl nicht sagen, denn die fraglichen Häuser stehen heute kaum mehr — knipfen sich interessante Vorkommnisse. So nahm einmal Sultan Soliman in Pest Absteigquartier; angeblich wohnte er in dem Bay'schen Hause an der Ecke der Baiteigasse. König Karl XII. stieg im Hause Eke der Hut- und Leopold- gasse Nr. 159 ab, das einem gewissen Johann Szabó gehörte — er hatte es 1696 um sechs Gulden ge- kauft. Eine Tafel aus rothem Marmor soll das An- denken an dieses Ereignis verewigt haben und es hat in diesem Jahrhundert angeblich Leute gegeben, die diese Tafel gesehen haben. Heute weiß kein Mensch von der Existenz dieser Tafel. In welchem Hause wohnte die Erzherzogin Maria, die Tochter der Königin Maria Theresia, mit ihrem Gemahl, dem Herzog zu Sachsen-Teichen? — worauf sich das fol- gende Willel der Herrscherin bezieht:

1769. Preßburg, 24. November.  
Lieber Graf Grassalkovics!  
Nachdem künftigen Jahre und Monath Fe- bruary Meine Tochter Maria mit Ihrem Gemahl Herzogen zu Sachsen-Teichen nader Pest kommen wird, und weilen in Ihren bestimmten Wohnungen ein und andere Reparaturen vorzunehmen, Ruchl und Gang gemacht werden muß, als werden diese Auslagen aus dem hungarischen Camerale bestritten und alldorten in Ausgab zu stellen.

**Maria Theresia.**  
Diese und andere Fragen harren noch der Be- antwortung. Hoffen wir, daß der im Entstehen be- griffene Budapest Museums- und Bibliotheksverein sich dieser Dinge annehmen, daß er die spärlichen Ueberreste des alten Pest sammelt und sichten wird, und daß sich schließlich eine sachkundige Feder finden wird, welche die Lokalgeschichte, die Lokalchronik der Hauptstadt zu schreiben unternimmt.

**J. Reischer.**

Berczys zum Stadthauptmann in der 3. Stufe der VIII. Diätenklasse. Der Minister des Innern hat ferner die Polizeikonzipisten Gerhard Fejérvári und Dr. Stephan Gál in die 3. Stufe der IX. Diätenklasse, die Kanzlisten Bela Nahády und Dr. Emil Schreiber, ferner den Tabatgefälls- beamten Koloman Brantner zu Hilfskonzipisten, den unbesoldeten Hilfssoffizial Arthur Vasvári zum besoldeten Hilfssoffizial, Mathilde Almásy und Frau Gerhard Fejérvári zu Telephon- Manipulantinnen ernannt.

\* **Ovation für Direktor Dr. Koloman Mil- ler.** Die Primärärzte der öffentlichen Spitäler ver- anstalteten heute anlässlich der Ernennung des Di- rektors Dr. Müller zum Ministerialrath im Brun- tschale des Landestafinos ein glänzendes Banket, an welchem außer den hervorragenden Vertretern der Kommunalbehörde und den Celebritäten der medizin- ischen Wissenschaft auch zahlreiche persönliche Freunde des Gefeierten theilnahmen. Den ersten Toast auf Ministerialrath Dr. Müller sprach Professor Julius Janay; er feierte ihn als vorzügliche administra- tive Kraft, als unermüdblichen, humanen Direktor, als waderen Kollegen, als ausgezeichneten Arzt, als lie- benswürdigen Menschen. Die verdiente Auszeichnung habe in der Hauptstadt sowohl wie im ganzen Lande lebhaft Freude hervorgerufen. Direktor Dr. Mü- ler dankte tiefgerührt in schlichten Worten und leerte sein Glas auf das Wohl der hauptstädtischen Behörden und der Korporation der Primärärzte. Pro- fessor Schwimmer ließ sodann den Oberbürger- meister Ráth, Dr. Böke den Bürgermeister Kamer- mayer, Dr. Dulácska den Vizebürgermeister Gerlóczy, Dr. Hochhalt den Professor Korányi, Dr. Marjál Direktor Müller leben u. c.

\* **Duell Baron Józsa-Klebelberg.** Im Jodor'schen Festschale gelangte heute die zwischen dem Minister am Kön. Hoflager Baron Samuel Józ- sika und dem Grafen Jdenko Klebelberg in Folge eines beleidigenden Briefes des Letzteren aufgetauchte Affaire zur Austragung mit den Waffen. Die Bedingungen für dieses Duell waren überaus schwere: Kampf mit dem Säbel bis zur Kampfun- fähigkeit, mit erlaubtem Stechen, ohne Bandagen, nur Hals und Gelenke durch seidene Binden geschützt. Die Gegner trugen Seidenhemden, damit die Ver- wundungen nicht sofort bemerkt werden. Als Waffen dienten scharfgeschliffene schwere Husarensäbel. Es war weiters vereinbart worden, daß, falls bis zur vollen Erstschöpfung keine Verwundung erfolgt, die Letzte eine Ruhepause bestimmen, nach welcher der Zwei- kampff vom Neuen beginnt. Die beiden Gegner traf- fen gegen 10 Uhr mit ihren Sekundanten und Ver- zten auf dem Kampfplatze ein, und zwar Baron Józ- sika mit Graf Stephan Keglevich, Graf Ju- lius Andrássy und Dr. Joseph Lumnizer; Graf Jdenko Klebelberg mit Graf Valentin Bethlen, Oskar Svánka, Dr. Ladislaus Farkas und Dr. Stephan Balassa. Die Sek- undanten nahmen sämmtlich auf einer Seite Auf- stellung, worauf Graf Stephan Keglevich, der mit der Leitung des Duells betraut war, die Geg- ner derart postirte, daß zwischen den beiden Säbeln noch ein Meter Distanz blieb. Graf Keglevich, einen mächtigen Stoß in der Hand haltend, gab sodann das Zeichen zum Beginn des Zweikampfes. Im Ganzen wurden zwei Gänge gemacht. Bei bei- den griff Graf Klebelberg mit großer Behe- menz an, während sich Baron Józsa defensiv verhielt. Bei der ersten Attacke setzte es nur einige Nachhiebe und eine ganz leichte Verletzung am klei- nen Finger der linken Hand des Barons Józsa. Beim zweiten Gange erhielt Graf Klebelberg einen so wichtigen Hieb über den Kopf und den rechten Arm, daß er blutüberströmt zurücktaumelte, jedoch sofort wieder angriff. Baron Józsa rührte sich nicht vom Plaze. Graf Klebelberg erklärte, den Kampf fortsetzen zu wollen, was jedoch die Sekundanten und Aerzte nicht zuließen, trotzdem sich auch Baron Józsa auf Befragen für die Fortsetzung des Duells erklärt hatte. Graf Klebelberg wurde hinausgeführt und verbunden, worauf er das Duell fortsetzen wollte. Die Aerzte gaben jedoch die Erklärung ab, daß dies unmöglich sei, da die Verletzungen zu starke seien und die Hiebe bis zum Knochen reichen. Baron Józsa ließ hierauf seinen kleinen Finger verbinden und entfernte sich mit seinen Sekundanten. Die beiden Gegner hatten sich nicht versöhnt. Die Kopfwunde des Grafen Klebelberg wurde von Dr. Ladislaus Farkas und Dr. Stephan Balassa vernäht, während welcher Prozedur der Graf wiederholt auf- schrie. Gleich nach dem Zweikampf meldete Graf Julius Andrássy den Verlauf und Ausgang dessel- ben telegraphisch an die Kabinetstanzlei Sr. Maje- stät nach Wien. Baron Józsa erschien unmittelbar nach dem Duell in der Sitzung des Magnatenhauses, wo sein Erscheinen lebhaftes Interesse hervorrief. Ministerpräsident Baron Vánfy eilte sofort auf den Baron zu und gratulirte ihm. Baron Józsa zog lächelnd die linke Hand aus der Tasche und zeigte, daß auch er etwas davongetragen habe. Während der Sitzung des Magnatenhauses empfing Baron Józsa zahlreiche Gratulationen.

\* **An der unteren Donau** wurden, wie uns gemeldet wird, mit Eintritt der milden Jahreszeit die Regulierungsarbeiten wieder aufgenommen. Neuer



leiten. Die Dame fügte  
den gingen, von einer  
an der Oper vorbei  
allerplay. Hier versuchte  
Die Affaire erklärte,  
aber nur im Wagen,  
ich einen Kaiser nahm  
igte sich flüchten. Doch  
gen und zog wieder  
genblide intervenierten  
Regiments und ein  
arte abnahmen und so  
zurückbegleiteten. So  
Es wird noch hinzu-  
wiederholt die Dame  
auf der Straße be-

Der Journalisten- und  
hält am 22. d. Vormit-  
generalversammlung, nach  
Der Landesver-  
tsbeamt n hält am  
abresgeneralversammlung.  
ein wird Dr. Jgnaz  
seinen Vortrag über  
bürgerlichen Gesetzbuches  
ends abgehaltenen Aus-  
urwille nischafte  
das Werk Sigmund  
verhältnisse in Ungarn  
Aufträge der Gesellschaft  
wurden 104 neue Mitglie-  
kühl gegenwärtig 7771

Der Polizei gelang es  
beden, welche seit mehr  
Handwerk ausübt. Die  
Gen: dadurch bemerkbar,  
ab Handwagen Waaren  
die Unternehmung ein-  
nte Nachmittags mehrere  
und zwar der 18-jährige  
mon Weis, der 16-jährige  
Böhme Eugen Reu-  
Schulz, der 21-jährige  
17-jährige Johann Gdel-  
de n. Die Verhafteten  
gelegten Diebstahl und  
wüchler Johann Farkas  
und dessen Frau geb.  
ung der beiden Begleitern  
bedener Waaren konfiszi-  
t. l.

Verbrechen? Heute  
Polizei gemeldet, daß  
unbarte 23-jährige Kunst-  
landdiener, Anton Müll-  
a im 3. Stod erschossen  
diene ne Polizeifonzipist  
konstatirt, daß der  
Der Kunstschillerarbeiter  
wirds eingetretete Woh-  
ne junge Gattin durch  
—400 fl. monatlich ver-  
reichten mehrere elegante  
depar, welches stets in  
b schon seit längerer Zeit  
eine Frau auf großem  
es zwischen dem Ehepaare  
nen sich Müller er-  
erste Zeit waren bios die  
Hämmerherr, Postbeamter  
im Stimmer. Da Polizei-  
daß mehrere gemächliche  
Richtung vorliegen, daß  
mes Verbrechen  
um die Entsendung eines  
er an Ort und Stelle die  
bis zur Stunde noch  
die herbeiliefend ist, konnte  
Es dürfte zu Verhaftungen

amigen Tagen wurde, mit  
des Omer Pettenbrüden-  
gehört drei Wochen alten  
b der heute stattgefundenen  
das das Kind, als es gegen  
geleitet habe. Das Kindchen  
tanz, 14 1/2 verleben. Ein  
Seide lag, ist mit den  
Außerdem war das Kind  
weil getauetes Tuch geküllt.  
erwacht diejenigen, welche  
en, dies der Polizei bekannt

haben. Kondukteur  
dem Neat fahren Sie mit  
und ja kein Kind! —  
ich die Bahn besieg, war  
on Stern jr. und Frau sind  
weiland Sandor Krauß für  
W. G. 1 fl. angekommen.  
Nachrichten.  
omann. Sebnbau-Unter-  
arbeiten, verlobte sich mit  
Tochter des Herrn Jakob  
bei der Firma Jonas Hecht  
mit Brautem Gsell.  
el Friedlieb aus

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtischen  
Cherchpitals über den Gesundheitszustand vom 19.  
März. Infektionskrankheiten kamen vor  
43, und zwar: an Typhus —, Mattern 3, Variolois —,  
Scharblattern 4, Scharlach —, Masern 23, Diphtheritis und  
Group 4, Trachoma 3, Keuchhusten —, Diphtheritis-  
dang 1, Rothlauf 3, Buerperal-Fieber —, Dysenterie —,  
Gehirn- und Rückenmarkentzündung 2, Parotitis epidemica —.  
Krankentand im Kochspital 2223, im Johannesspital 343. Im Laufe des gestrigen Tages  
sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 43, und  
zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1,  
5. Bezirk 1, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 9,  
9. Bezirk 3, 10. Bezirk 5, unbel. Wohn. 1.

**Herzmann's Orpheum** präentiert sich, nach der  
vor einigen Tagen vollendeten Neumgestaltung, als ein  
wirklich elegantes Vergnügungs-Etablissement. Das Lokal  
ist kaum wieder zu erkennen, so geräumig und schön sieht  
es aus. Die Logen sind vermehrt und durch deren Ver-  
größerung ist für Bequemlichkeit bestens gesorgt. Eine  
Neuheit sind die Klapp-Sammt-Fauteuils. Gletschlich  
beleuchtet, in der Mitte des Saales ein Kristall-Luster,  
vortzliglich ventilirt, ist jede Hitze und Rauchentwicklung  
ausgeschlossen. Durch die amphitheatralische Anlage des  
Zuschauer-raumes sieht man von allen Plätzen frei auf die  
Bühne. Vollständiges Orchester unter Leitung des Kapell-  
meisters J. Schindler, ein vorzügliches, abwechslungs-  
reiches Programm, urkomische Singspiele und Komödien  
bieten dem zahlreich erscheinenden, höchst distinguirten  
Publikum vorzügliches Amusement. Direktor Herzmann  
hat wieder bewiesen, daß er sein Orpheum zu leiten  
versteht.

**Theater, Kunst und Literatur.**  
**Der Teleki-Preis.**

— Plenar-sitzung der Akademie der Wissenschaften. —

On revient toujours... Es war im Jahre  
1872, also vor fast einem Vierteljahrhundert, daß ein  
junger, in weiteren Kreisen kaum bekannter Dichter  
mit einem Lustspiel den Teleki-Preis der Akademie  
gewann und mit einem Male ein berühmter Mann  
wurde. Der Dichter war Ludwig Dóczy und das  
preisgekrönte Stück „Der Ruz“. Dóczy hat in  
zwischen Carriere gemacht; er ist Hofrath, zuletzt gar  
Sektionschef und Leiter des Preßbureaus im Mi-  
nisterium des Auswärtigen geworden, seiner Muse  
aber ist er durch alle Wandlungen seiner an Ehren  
so reichen Laufbahn treu geblieben. Und daß auch  
die Muse ihm treu geblieben, beweist der Umstand,  
daß ihm heute wieder einmal die hundert Dukaten  
des Teleki-Preises zugesprochen worden sind für ein  
Werk, das, nach dem glänzenden Defeat Eugen Ná-  
koff's zu urtheilen, dem Erstlingsdrama Dóczy's in  
nichts nachsehen wird... Im Folgenden berichten  
wir über den Verlauf der heutigen Plenar-sitzung der  
ungarischen Akademie der Wissenschaften, in welcher  
nebst dem Teleki-Preis — dem Hauptgegenstande der  
Sitzung — auch der Karácsonyi- und Jarkas-Nakso-  
Preis zur Vertheilung kam (beide Konkurrenzren blieben  
resultatlos):

Die Sitzung, welcher Präsident Baron Lorand  
Sötöös, flankirt von Koloman Szily und Paul  
Gyula, präsidirte, war — wohl in Folge des  
wunder schönen Wetters, das heute herrschte — schwach  
besucht. Unter den Akademikern fiel Koloman Tiska auf,  
der die Rede aufmerksam anhörte. Das größte In-  
teresse wurde selbstverständlich dem Teleki-Preise  
entgegengebracht, theils wegen eines Gerüchtes, das mit  
Wahrscheinlichkeit in Umlauf gesetzt war und welches  
sowohl den Titel des preiszuverleihenden Stückes, als den  
Verfasser angeben mußte, theils weil dieser Preis dem  
relativ besten Werke unbedingt zuerkannt werden  
muß, auch wenn es an und für sich keinen abso-  
luten Werth besäße. Am Referententische nahm  
Eugen Rákosi Platz, welcher berichtete, daß um den  
Teleki-Preis, der diesmal für ein Lustspiel ausgeschrie-  
ben war, zwanzig Stücke konkurrierten. (Koloman  
Tiska: Ich gratulire! Heiterkeit.) Die Jury bestand aus  
den Herren Emerich Csáfar und Arpad Gabányi  
vom Nationaltheater, Joseph Vánóczy und Eugen  
Rákosi von der Akademie; als Präsident fungirte  
Moriz Fókai. Von den 20 Stücken mußten drei  
altemus ausgeschlossen werden, denn eines ist ein Volks-  
stück, eines eine Tragödie, eines aber ist inzwischen  
in einer anderen Konkurrenz prämiirt worden. (Alexan-  
der Somló's „Szeread az asszonyt“ in der Lustspiel-  
theater-Konkurrenz.) Drei weitere Stücke kamen als  
außerit primitiv nicht in Betracht. Bleiben 14 Stücke,  
von welchen drei als auf den Preis ernstlich Anspruch  
erhebend auszuwählen sind. Von den restlichen  
11 Stücken weist jedes irgend einen Vorzug auf,  
wegen dessen es der Erwähnung, aber nicht der Prä-  
miirung werth ist. Von den drei besten Stücken zollten  
sämmliche Preisrichter demjenigen, welches „A testörök“  
betitelt ist und das die ungarische Leibgardienbewegung  
zu Ende des vorigen Jahrhundert's (Wessenyi und seine  
Genossen) schildert, Lob. Leider sind die Charaktere nicht  
gehörig ausgearbeitet und tann der Autor das glücklich be-  
gonnene Stück nicht zu Ende führen. Zwei Preisrichter  
gaben ihre Voten für „Hajóváadászat“ ab. Es  
ist dies ein mit Ambition und Talent geschriebenes Werk,  
aber auch hier kommt der Autor nicht über den Anfang  
hinaus und der zweite Theil des Stückes fällt vollstän-  
dig ab. Nach Ansicht jener zwei Juroren könnte jedoch  
diesem Mangel abgeholfen werden.

„Ellinor királyleány“ ist der Titel des  
mit Nr. 15 bezeichneten Stückes, welchem drei der fünf  
Jurymitglieder den Preis zugeurtheilt haben. Der Titel  
ist jedoch verfehlt, da die Person, nach welcher das  
Stück benannt ist, auch die Hauptperson, die Heldin der  
Komposition sein mußte. Der Held des Werkes ist jedoch  
nicht die Königstochter Ellinor, sondern der englische  
König Edgar, welcher aus politischen Gründen mit

mit dem zweiten Thronprätendenten, der Königstochter  
Ellinor, verlobt ist; dieser Zustand ist jedoch ihm ebenjo  
verhasst, wie dem Mädchen. Er fast aber die Sache von  
der heiteren Seite auf und legt sich ein philosophisches  
System zurecht, welches in gereicher und gefälliger  
Form die Wahrheit verbüllt. Die Wahrheit ist die, daß  
der junge König ein leichtsinniger und übermüthiger  
Patron, ein Schürzenjäger und Liebhaber von Abenteuerern  
ist, welcher in seinen Klugeiten Ursache und Wirkung  
nach Willkür durcheinander mengt. Wir glauben ihm,  
weil sein Geist und Wis, sein ritterlicher Charakter, in  
seinen Unternehmungen die Kühnheit und das Vornehme  
seines Auftretens unfer Herz gefangen nehmen. In  
diesem Eigenschaften liegt ein großer, überwältigender  
Reiz. Ellinor hat eine feiner auf seine Lage bezüg-  
lichen Standreden mitangehört, sie sieht ein, daß er  
Recht habe, und wendet sich verwundeten Herzens vom  
Könige ab. Edgar läuft auch jetzt einem schönen Mäd-  
chen in rebellischen Schottland nach. Er hat nur den  
Namen und den Ruf der Schönheit des Mädchens ge-  
hört. Dies genügt ihm jedoch, um in eine schottische  
Festung eindringen zu wollen, wo er in die Hände der  
Anhänger Ellinor's gerathen könnte, würde ihn nicht  
einer feiner Getreuen, Ethelwood, hienon zurück-  
halten. Dieser begibt sich selbst in die Festung,  
um für den König zuverlässige Auskünfte über Ellinor  
— dies der Name der Schönen — zu holen. Denn  
man hat bereits ein plumpe, rothhaariges, schielendes  
Geschöpf dem König als Ellinor vorgeführt. Ein miß-  
lungenes Komplot hat es so geführt, daß diese Pseudo-  
Ellinor vor die Augen des Königs gerieth, bei welchem  
dieser gründliche Aufspürer eine starke Wirkung hervorrief.  
Es kränkte ihn, daß er auf einen Namen, auf ein  
bloßes Gerücht hin sein Leben auf's Spiel gesetzt und  
nun, anstatt der erhofften Schönheit, sich diese derbe  
Magd ihm präentirte. Die hoffähige Mutter von  
Ellinor gibt jedoch dem König mittelst eines auf einem  
Pfeil befestigten Briefes kund, daß Ellinor wirklich schön  
sei und daß Diejenige, die er gesehen, nicht Ellinor war.  
Aus diesem Grunde will Edgar in die feindliche Burg  
eindringen, aber sein treuer Troubadour Ethelwood bewegt  
ihn, ihn hinzuschicken. Der König geht nachhause und sein im  
Grunde gutes Herz wird von zwei Dingen gequalt: seiner  
lächerlichen Blamage und der selbstauopfernden Liebe  
Ethelwood's. Er grübelt viel über die Sache nach und  
kommt schließlich zur besseren Einsicht: er nimmt sich  
vor, ein wirklicher König zu sein. Er entläßt seinen  
Ranzler, an dessen Stelle Ethelwood vorrück. Dieser  
kommt endlich zurück und erzählt dem König, Ellinor  
sei wirklich roth, stumpfnäsig und häßlich, aber er,  
Ethelwood, werde sie heirathen, bitte jedoch um die Er-  
laubniß, seine Frau nicht bei Hofe vorstellen zu müssen.  
Der König gibt hiezu seine Einwilligung und  
Ethelwood begibt sich in die Festung zur Hochzeit zurück.  
Aber der in Ungnade gefallene Ranzler entlarvt den lau-  
berer Troubadour; derselbe habe den König hintergangen  
und die schöne Ellinor, in die er sich verliebte, für sich behalten.  
Edgar schwingt sich auf sein Roß und überreißt die  
Hochzeitssäule, unter denen sich auch der Führer der  
schottischen Rebellen, der Bormund Ellinor's, befindet.  
Diese haben den König trotz seiner Verkleidung erkannt,  
gefangen genommen und weihen ihn dem Tode, wenn  
er ihren Wünschen nicht nachkommt. Edgar sät sich in  
sein Schicksal und denkt nicht daran, das Geheimniß  
Ellinor's zu erlösen. Nun aber findet er gar drei  
Ellinor vor sich: die als Braut gekleidete schielende,  
die echte und — Ellinor. Edgar muß herausfinden,  
welche die richtige ist, und mit dem gefühlvollsten Ra-  
sonnement bringt er heraus, daß Ellinor die Gesuchte  
ist. Damit ist naturgemäß die Frage der Herzen, die  
Frage der Politik und auch der Knoten des Stückes  
gelöst. Wir haben es offenbar mit einem sogenannten  
romantischen Stücke zu thun, mit einem der aller-  
romantischsten Art. Aber die psychologische Sitze des  
Königs ist anziehend und treffend, seine Umwandlung  
natürlich und anmüthig; der oblitrate Ehrgeiz der  
alten Lady ist mit glücklichen, komischen Farben gemalt.  
Das Stück läßt sich mit einem prächtigen, reichen Apparat  
an und entwickelt sich mit derselben Pracht zum glück-  
lichen Ende; mehrere reizende Szenen erfrischen die  
Seele, und der Dichter, ein hervorragender Meister des  
Verses, überhäuft die Hörer mit einem solchen Reich-  
thum der poetischen Gedanken und in dem Dialogen und  
Monologen mit so viel epigrammatischem Geiste, daß  
Jeder geteuten muß, daß, obgleich die Komposition will-  
kürlich ist und oft an einem Haare hängt, wir dennoch  
nicht mit Unbehagen, sondern mit Vergnügen seinen  
Beripetien folgen, da das Haar von der espritvollen  
Willkür eines vornehmen Geistes gehalten wird. Die  
Willkür kann Anstoß erregen, aber sein Geist bezaubert  
und seffelt.

Im Schoße der Jury tauchte die Frage auf, ob  
eine Zeitungsnotiz, welche noch vor Entscheidung der  
Jury die Ansichten der Jurymitglieder und sogar Namen  
veröfentlichte, auf das Schicksal der Preiszuverteilung  
von Einfluß sein könne. Die Jury erklärte jedoch, daß,  
nachdem in diesem Falle nichts geschehen ist, was gegen  
den §. 145 der Konkurrenznormen der Akademie ver-  
stoßen würde, derartige Zeitungsnotizen auf das Vor-  
gehen und den Beschluß der Jury nicht den geringsten  
Einfluß haben können, und sie beschloß daher mit 3 gegen  
2 Stimmen, zur Prämiiirung des Teleki-Preises das Konkur-  
renzwert „Ellinor királyleány“ (Motto: „Amor improbus omnia vincit“) zu empfehlen.  
Die Akademie machte diesen Antrag zu dem ibrigen.  
Präsident Baron Sötöös öffnet den Mottobrief des  
preisgekrönten Stückes; aus dem Briefe geht der Name  
Ludwig Dóczy hervor. (Lebhafte Gienruie.)

Ueber das Resultat der Karácsonyi'schen  
Preis-konkurrenz referirte das ordentliche Mit-  
glied Gustav Heinrich. Diesmal galt es ein Ge-  
legenheitsstück, das im Kreise der Mille-  
niumsfestlichkeiten auf der Bühne erscheinen  
könnte. Den Bemerkern war in jeder Hinsicht die größte  
Freiheit gelassen, nur sollte der Stoff der Geschichte ent-  
nommen sein. Im Ganzen wurden zehn Stücke einge-  
reicht, von denen indeß die aus den Herren Anton  
Zichy, Franz Badics, Arpad Percsik, Jo-  
hann Senaeri und Gustav Heinrich be-

stehende Jury keines als preiswürdig beand, obgleich  
drei derselben (Nacht in Budapest, Esanád und Tausend  
Jahre) in mancher Beziehung höher stehen als die übrige,  
aber auch diese sind inhaltlich und formell so  
mangelhaft, daß sie in ihrer heutigen Gestalt weder auf  
die Bühne gebracht, noch veröfentlicht werden könn-  
ten. Dem Antrag des Referenten gemäß beschloß  
die Akademie, den Preis nicht hinaus-  
zugeben.

Daselbe Schicksal hatte der Farkas-Nakso-  
Preis (100 fl.), um welchen sich 45 „patriotische Ge-  
dichte“ bewarben. Auf Antrag des Referenten Geza  
Némethy wird der Preis nicht hinausgegeben.

Zum Schlusse der Sitzung referirte Generalsekretär  
Koloman Szily über laufende Angelegenheiten. Die  
Regierung wird erucht werden, durch Bewilligung einer  
Subvention die Herausgabe des türkisch-ungarischen  
Wörterbuchs von Ignaz Kunos zu ermöglichen.  
Joseph Bayer's „Geschichte der ungarischen drama-  
tischen Literatur“ soll im Subscriptionswege heraus-  
gegeben werden. Als Vertreter der Akademie auf dem  
in Budapest abzuhaltenen internationalen Oekonomien-  
kongress wird das Ehrenmitglied Baron Geza Bo-  
maniczky entsendet. — Es war bereits 7 Uhr,  
als Präsident Baron Sötöös die Sitzung schloß.

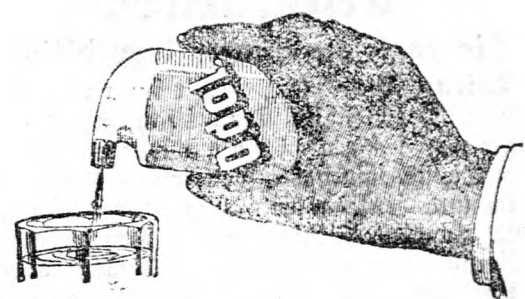
**(Konzert.)** Im kleinen Redoutensaale ver-  
anstaltete heute die Wiener Pianistin Fräulein Marie  
Unschuld ein selbstständiges Konzert. Die junge  
Dame, welche ein langes, aber mit vornehmem Ge-  
schmack zusammengestelltes Programm absolvirte, ist  
aus einer vortrefflichen Schule hervorgegangen; sie  
spielt mit technischer Gewandtheit und weiß dem  
Bösendorfer einen zarten singenden Ton abzugewinnen,  
der sie namentlich zum Vortrage Iyrischer Stücke  
besonders befähigt. Fräulein Unschuld, welche eine Anzahl  
Lücken von Beethoven, Mozart, Schu-  
mann, Chopin, Liszt u. A. mit verständniß-  
vollem Vortrag zu Gehör brachte, wurde von dem  
in großer Zahl erschienenen Publikum durch wieder-  
holten lebhaften Beifall ausgezeichnet.

In der königlichen Oper fand heute  
Vormittags in Gegenwart eines zahlreichen Publi-  
kums die Generalprobe von Eugen Hüban's  
dreiaktiger Oper „A falu rossza“ (nach dem gleich-  
namigen Volksstück von Eduard Tóth) statt. Die  
vom Kapellmeister Orohmann einstudirte und  
geleitete Vorstellung geht morgen, Freitag, in fol-  
gender Besetzung in Szene: Feledi — Herr Re-  
y, Boriska, seine Tochter — Frau Abrányi, Lajos,  
sein Sohn — Herr Beck, Bätti Teresi — Fräu-  
lein Kaczer, Ninom Nézi — Frau Bär-  
dosfy, Gonoß Rista — Herr Hegedüs, Gön-  
dör Sándor — Herr Arányi, Cserebogár Józsa  
— Herr Dalnok.

Der Direktionspräsident des ungarischen  
Lustspieltheaters Graf Stephan Keg-  
leovich hat, wie „P. N.“ meldet, von Seite des  
Oberhofmeisterrantes die Verständigung erhalten, daß  
Se. Majestät der am 1. Mai stattfindenden  
Eröffnungsvorstellung des ungarischen  
Lustspieltheaters anwohnen werde.

Morgen, Freitag, findet im kleinen Re-  
doutensaal das Konzert unserer Landsmännin, der hoch-  
begabten Pianistin Fräulein Zsaba Adlay mit fol-  
gendem sehr interessantem Programm statt: Beetho-  
ven: Sonate (Es dur op. 27 Nr. 1). Brahms:  
Rhapsodie (H moll), Chopin: Rhapsodie (F moll),  
a) Etude (As dur), b) Etude (Es dur), A. Henselt:  
„Entschwendenes Glück.“ Grünfeld: a) Barcarole,  
b) Gavotte. Mendelssohn-Vikt: „Auf Flügeln  
des Gesanges.“ Vikt: Rhapsodie Nr. 6. Karten sind  
bei der „Harmonia“ erhältlich.

**Offener Sprechsaal. \*)**



Odol ist das erste und einzige Zahn- und Mund-  
reinigungsmittel, welches den Ursachen der Zahnverderb-  
niß absolut sicher entgegenwirkt. Diese nachgewiesene  
absolut sichere Wirkung beruht vornehmlich auf der  
Eigenthümlichkeit des Odols, daß es sich in die hohlen  
Röhre und in die Zahnfleischschleimbäute einragt und  
diese gewissermaßen imprägnirt. Man begreife das  
enorm Wichtige dieser ganz neuen und eigenartigen  
Wirkung wohl: während also alle übrigen Zahnreini-  
gungsmittel nur während der wenigen Momente des  
Zahnreinigens wirken können, läßt das Odol einen anti-  
septischen Vorrath an den Mundschleimbäuten und in  
den hohlen Röhren zurück, der noch Stundenlang  
fortwirkt. Auf diese Weise wird eine kontinuierliche anti-  
septische Wirkung erzielt, wodurch das Gebiß bis in  
die feinsten Spalten von allen zahnverfäulenden Prozessen  
unbedingt sicher freigehalten wird. Hieraus folgt, daß  
Derjenige, der sich konsequent täglich mit Odol Mund  
und Zähne reinigt, seine Zähne gegen Hofwerden  
unbedingt sicher schützt. Odol kostet die ganze Flasche  
(Original-Preislacon), die für mehrere Monate aus-  
reicht, fl. 1 ö. W. in allen besseren Droguen- und Par-  
fümerie-Geschäften, sowie in den Apotheken.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Herr **Sidor Fischer**  
aus Bars-Moosar verlobte sich mit dem lebenswü-  
digen Fräulein  
**Gisella**,  
Tochter des Herrn **Jakob Singer**, Bauholz-  
händler in Neutuhl.

Herr **Hermann Frezelmaier**  
aus Kosolna verlobte sich mit dem lebenswü-  
digen Fräulein  
**Amalie Reiff**  
aus Verbo.

Wenn ein Arzt seinen Patienten Santal ver-  
ordnet, versteht er unter Santal immer Santal Widy,  
welches durch seine Reinheit und Wirksamkeit Verühmt-  
heit und guten Ruf erworben hat. Es ist doch notwen-  
dig, darauf aufmerksam zu machen, daß auf einer jeden  
Kapsel der Name Widy zu lesen ist. Erhältlich in der  
Apothete des Joseph v. Loró, Budapest, Königsgasse 12.

Gesucht wird  
**Sommerwohnung**  
im **Anwinkel** für kleinen Haushalt mit Küche. Zuschrif-  
ten erbeten: Budapest, Eiswerke, IX., Soroksári-ut.

Med. univ.  
**Dr. Moriz Stricker,**  
Operateur, wohnt von heute ab: VI. kerület,  
Váci-körút 21, 1. Stof.

**Monorer Brod.**



Auf dem reinsten maschinellen Wege  
erzeugt, schmackhaft und von kom-  
petenten Fachleuten als gesund und  
besonders nahrhaft anerkanntes Korn-  
und Weizenbrod. **Central-  
Depot: VI., Teréz-körút 33.**  
Fistalén, József-körút 22-24,  
Ferencz-körút 1, Teréz-  
körút 33, Lipót-körút 34,  
Váci-körút 6, Ofen: Fő-  
utca 50. Demnächst werden weitere 6 Fistalén  
eröffnet. Zu haben in allen besseren Spezerei- und  
Delikatessen-Handlungen. — Telephon Nr. 2100.  
**Budapest-Monorer Fabrikshof - Akt.-Ges.**

**„The Mutual“**  
Lebensversicherungs-Gesellschaft von  
New-York  
welst in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus  
Einnahme pro 1895:  
**251 Millionen Francs.**  
Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:  
**139 Millionen Francs.**  
Gewährleistungsfonds:  
**Eintausedeinhundertsechszwanzig Millionen  
Francs.**  
Mit Prospekten und näheren Aufschlüssen dient die  
**GENERAL-DIREKTION für UNGARN**  
Budapest, IV., Károly-körút 26.

**Telegramme.**  
**Die englische Sudan-Expedition.**  
Wien, 19. März. (Privat-Tele-  
gramm.) Der Beschluß Deutschlands betreffs  
der ägyptischen Frage wurde hier mit der  
größten Genugthuung aufgenommen, weil derselbe  
neuerlich und deutlich die Festigkeit des Dreibundes  
und die loyale Rücksichtnahme Deutschlands auf  
seine Verbündeten aller Welt vor Augen führt.  
London, 19. März. Im Unterhause er-  
klärte Untersekretär Curzon, die Regierungen  
Oesterreich-Ungarns, Deutschlands,  
Frankreichs, Italiens und Russlands  
seien benachrichtigt worden, daß die Operationen  
gegen die Dervische über den zur  
eigenen Verfügung Ägyptens stehenden Betrag hinaus-  
reichende Ausgaben erheischen. England hoffe daher,  
daß die Kasse der öffentlichen Schuld die Ermächti-  
gung ertheilen werde, eine halbe Million  
dem mehr als zweieinhalb Millionen Pfund betra-  
genden Reservefond zu entnehmen.  
Balfour theilt mit, daß die englischen  
Vertreter in Berlin, Paris, Wien, Rom  
und Petersburg angewiesen wurden, den be-  
treffenden Regierungen die Gründe mitzuthemen, aus  
welchen der Vormarsch im Niltale be-  
schlossen wurde, und auseinanderzusetzen, daß zur  
Vertretung der Kosten der Expedition eine größere  
Summe nöthig sei, als diejenige, über  
welche Ägypten verfügt, und daß England hoffe,  
die Kasse der öffentlichen Schuld werde der Ver-  
wendung von einer halben Million zustimmen. Von  
den Regierungen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns  
und Italiens sei die Antwort bereits eingetroffen,

von den Regierungen Frankreichs und Russlands  
jedoch noch nicht. Die Operationen würden im  
Interesse Ägyptens unternommen und die Kosten  
müßten natürlich aus ägyptischen Mitteln bestritten  
werden. Eine genaue Schätzung der Kosten könne  
gegenwärtig nicht gemacht werden.  
Labouchère fragt, ob die Italiener  
in irgend einem Sinne mehr die Verbündeten  
Englands seien, als die Bewohner eines an-  
deren befreundeten Landes.  
Untersekretär Curzon erwidert, es bestche  
kein Uebereinkommen oder Bündniß,  
aber die Verhältnisse Englands in Afrika weisen auf  
die Zweckdienlichkeit eines freunds-  
chaftlichen Zusammenwirkens der  
Regierungen zur Vertheidigung ihrer Inter-  
essen hin.  
Labouchère fragt weiters, ob die Regie-  
rung von der Meldung der französischen Blätter  
Kenntniß habe, daß der Neupern Berthelot die Auf-  
merksamkeit des englischen Botschaf-  
ters in Paris auf die schweren Folgen der beab-  
tigten Expedition gelenkt habe.  
Curzon erwidert: Berthelot habe  
Lord Dufferin benachrichtigt, daß er jede  
Verantwortlichkeit für die frag-  
liche Meldung ablehne (Beifall), daß er  
der Presse keinerlei Mittheilung gemacht oder die  
Ermächtigung hiezu ertheilt habe, daß ferner  
die Mittheilung von irgend einer schlecht in-  
formirten Persönlichkeit gemacht worden sein müsse.  
(Beifall.) Die französische Regierung wäre von dem  
beabsichtigten Vormarsch im Niltale benachrichtigt,  
habe aber bisher nicht geantwortet. Die italienische  
Regierung habe beschlossen, Kassala nicht aufzugeben,  
wenn es militärische Erwägungen nicht unmöglich  
erscheinen lassen, den Ort zu halten. Die italienische  
Regierung berichtete in diesem Sinne an die eng-  
lische Regierung. Die gegenwärtige italienische Re-  
gierung erklärte, sie würde jeden Schritt des ägyp-  
tischen Vormarsches nach Dongola mit Freude be-  
grißen. Die britische Regierung erhielt keine Bestä-  
tigung, daß Kassala geräumt wurde. Es liege kein  
Grund vor, dies zu glauben. (Beifall.) Die bri-  
tische Regierung habe nicht die  
Absicht, Cypern zu räumen.

**Die Italiener in Afrika.**  
Rom, 19. März. In der heutigen Sitzung  
der Kammer erklärte der Deputirte Loubi,  
der Antrag, den er gestern mit Canegallo und  
Genossen eingebracht habe, bestehe keinerlei politischen  
Charakter. Er fühle sich durch die Erklärung der  
Regierung befriedigt. Deputirter Imbriani sagt,  
er habe gestern dem Grube an das rumänische Par-  
lament zugestimmt und mache nur weitergehende  
Vorbehalte über ein gemeinschaftliches Vorgehen mit  
England, schließe sich aber gleichwohl dem Dank für  
die freundlichen Worte des englischen Unterhause  
an. Ministerpräsident Rudini erklärt gegenüber  
dem Deputirten General Mocenni, er werde die  
Dokumente über Afrika vorlegen, darunter solche,  
welche beweisen, daß die Friedensver-  
handlungen schon vom vorigen Ka-  
binete eingeleitet worden seien; er  
werde auch eine Abschrift des diesbezüglichen Be-  
schlusses des Ministerrathes vorlegen.  
Die Kammer beginnt hierauf die Verhandlung-  
en über den Kredit für Afrika.  
Deputirter Napoleone Colajanni (Sozialist)  
bekämpft jede Kolonialpolitik. Er sagt, daß das frühere  
Kabinet die Verantwortung für die Vorgänge in Afrika  
tragen müßte, und ladet diejenigen, welche sich für die  
Sympathie- und Umgebung Englands gegenüber Italien so  
begeistert haben, ein, zu bedenken, daß England sich für  
Italien nur aus dem Grunde interessire, weil es be-  
fürchte, daß Italien Kassala verlieren könne, während es  
wünsche, daß Italien daselbst zur Vertheidigung Eng-  
lands verbleibe.  
Deputirter Franchetti erklärt sich für die  
afrikanischen Kredite. Jest, wo die Ehre und die  
Würde der Nation engagirt seien, sei nicht der richtige  
Zeitpunkt, über die Ausdehnung der Kolonialpolitik zu  
sprechen. Er betont, man müsse die auswärtige Politik  
mit der Frage des Besitzes in Afrika in Einklang bring-  
en, indem man die Bedingungen des Dreibundes mo-  
difizirt, und zwar derart, daß Italien durch dieselben  
nicht behindert, sondern geschützt sei.  
Deputirter Imbriani bekämpft jede Kolonial-  
politik. Die Besetzung Kassalas sei ein Fehler gewesen  
und man würde gut thun, sich von dort zurückzuziehen.  
Er spricht seine Befriedigung über die wohlwollende  
Rede Curzon's im englischen Unterhause aus. Er könne  
aber den Rath desselben, daß Italien sich zu einem  
Revanchekrieg vorbereiten solle, nicht gutheißen. (Un-  
ruhe.) Denken wir, sagt Redner, an unsere Interessen.  
Das italienische Volk kennt die Politik, welche Italien  
zum Vortelle gereicht. Die Sitzung wird geschlossen.  
Rom, 19. März. (Privat-Telegramm.)  
Depeschen aus Afrika melden die Rückkehr  
des Major Salsa in das italienische  
Lager. Die Gesamtsumme der italienischen Ge-  
fangenen im Lager des Regus beträgt 1500.  
Turin, 19. März. (Privat-Telegramm.)  
Es wird berichtet, Menelik habe Major Salsa  
vorge schlagen, im gemeinsamen Interesse Aethiopiens  
und Italiens vereint die Dervische zu be-  
kämpfen. Er selbst sei hiezu bereit, sobald ihm der  
Verzicht Italiens auf Tigre zugesichert wird. In Rom

solle die Eventualität einer Verständigung mit  
England und Menelik behufs gemeinsamen  
Vorgehens gegen die Dervische in Erwägung gezogen  
werden und so würde das Ende des Krieges gegen Me-  
nelik den Beginn einer großen Campaigne gegen die Der-  
wische bedeuten.

**Madagaskar.**  
Paris, 19. März. (Kammer Sitzung.)  
Deputirter Charmer interpellirt über den Ver-  
trag mit Madagaskar und sagt, der erste  
Vertrag habe in klarer Weise ein Protektorat fest-  
gestellt. Dem zweiten Vertrage mangle aber die Klar-  
heit, indem er gleichzeitig ein Protektorat und eine  
Annexion statuire.  
Deputirter Fürst d'Arrenberg verlangt  
Aufklärungen über die Expedition nach Dongola.  
Derselbe erklärt, England frage nicht den Sultan  
und verfüge über die ägyptischen Finanzen. Wir dür-  
fen nicht vergessen, daß wir Besitzungen haben, welche  
an die durch die Dervische bedrohten Distrikte an-  
grenzen.  
Minister des Neupern Berthelot erwi-  
dert, England habe Frankreich um die Erlaubniß  
ersucht, die Kosten der Expedition aus  
dem ägyptischen Reservefond be-  
streiten zu dürfen. Wir halten dafür, daß  
diese Ermächtigung der einmüthigen Zu-  
stimmung aller Garantemächte be-  
dürfe. Die Expedition könnte eine Erhebung der  
fanatischen Nachbarn unserer Besitzungen hervor-  
rufen und den Zeitpunkt für die Räumung Ägyp-  
tens hinausdrücken. (Beifall.) Wir eruchen die Kam-  
mer, es bei dieser Erklärung bewenden zu lassen,  
da der Meinungsaustausch zwischen  
den Mächten fort dauert. (Allgemeiner  
Beifall.)

Deputirter des Journelles nimmt die  
Frage betreffs Madagaskar wieder auf und behauptet,  
daß eine rasche Unterdrückung des Sklavenhandels  
in Madagaskar die Kolonie ruiniren würde.  
Deputirter Cochin betont die Nothwendigkeit  
und die Wichtigkeit der Unterdrückung des Sklaven-  
handels.  
Minister des Neupern Berthelot verliest  
eine Erklärung, in welcher bekräftigt wird, daß es  
sich bei Madagaskar um die Besit-  
zergreifung handle, welche von der  
Königin anerkannt wurde. Die  
Souveränität nach außen hin ist Frankreich gewahrt,  
die Souveränität im Innern dagegen der Königin  
überlassen. Die Regierung werde im Parlament einen  
Gesetzentwurf vorlegen betreffend die Organisation  
der Insel, namentlich bezüglich des Sklavenhandels.  
Wir haben — schließt der Minister — den Mächten  
die Besitzergreifung notifizirt. (Beifall.)  
Deputirter de Mahy unterbreitet eine Tages-  
ordnung, in welcher die Notifizierung genehmigt wird.  
Ministerpräsident Bourgeois acceptirt  
diese Tagesordnung und kündigt an, daß die Re-  
gierung zwei Gesetzentwürfe betreffend die Konver-  
sion der madagassischen Schuld und das Zollregime  
vorlegen werde. Die Tagesordnung de Mahy's wird  
hierauf mit 445 gegen 8 Stimmen angenommen.

**Die Krönungsfeierlichkeiten in Moskau.**  
Petersburg, 19. März. Nach dem offiziellen  
Programm über die Krönungsfeierlich-  
keiten in Moskau werden in den ersten Tagen  
des April die Krönungsinsignien in feierlichem Aufzuge  
in vergoldeten Equipagen vom Winterpalast auf  
den Nikolausbahnhof und von da mittelst Spezial-  
zuges nach Moskau überführt. Am 19. Mai treffen  
Ihre Majestäten im Petrowski-Palais in Moskau  
ein, wo der Geburtstag des Kaisers gefeiert werden  
wird. Die Majestäten werden im Petrowski-Palais  
bis zum 22. Mai verbleiben. Am 22. Mai erfolgt  
der feierliche Einzug Ihrer Majestäten in Moskau.  
Nach einem Teedeum in der Uszenski-Kathedrale wer-  
den die Majestäten die Archangel'ski- und Bela-  
gow'schinski-Kathedrale besuchen, woselbst sie den  
Reliquien, heiligen Bildern und den Gräbern ihrer  
Vorfahren ihre Verehrung darbringen werden. Die  
Majestäten werden sich an diesem Tage in das  
Alexandrinski-Palais bei Moskau begeben, wo sie  
bis 26. Mai verbleiben werden. Am 28. und 29.  
Mai werden die Majestäten im Thronsaal des  
großen Kremplpalastes die fremden Botschafter em-  
pfangen.  
Am 24., 25. und 26. werden Herolde dem  
Volke feierlich den Akt der Krönung verkünden. Vom  
24. bis 27. Mai werden die Majestäten Andachten  
verrichten. Am 25. findet eine Truppenschau über  
das Sematlow'ski-Regiment und ein Bataillon Cap-  
peure, sowie die Weihe der kaiserlichen Fahne im  
Druzenaja-Palast im Kreml statt. Am 26. Mai wer-  
den die Krönungsinsignien feierlich in den Thron-  
saal übertragen. An diesem Tage begeben sich die  
Majestäten vom Alexandrinski-Palais in den großen  
Kremlpalast. Abends werden in allen Kirchen Meßsen  
celebrirt. Am 27. Mai findet die Krönung statt,  
welcher ein großes Festmahl folgt. Am 28., 29. und  
30. werden die Majestäten im Kremlpalast die Glük-  
wünsche entgegennehmen. Am 28. Mai findet in  
demselben Palast ein Galadiner für den hohen Klerus  
und die Staatswürdenträger statt. Am 29. Mai ist

Freitag, 20. März  
Empfang im Kreml  
Mai in Moskau wa-  
Majestäten durch die  
Am 30. Mai werde  
dem Thronsaal na-  
gen und es findet  
Theater statt. Am 3  
dem Hodyn'skyfeld u-  
schen Botschafter G-  
halten. Am 1. Juni  
die Abgesandten de-  
Ball bei dem öfte-  
Fürsten Liechte-  
licher Gottesdienst i-  
Ball beim Großfür-  
Am 3. Juni  
Ehren der Majestät  
unternimmt das  
nach dem Kloster  
Ihre Majestäten ein-  
des Kremplpalastes;  
beim deutschen Bot-  
Am 7. Juni wird  
der Uspenski-Kathed-  
Diner für das dipl-  
ordentlichen Gesand-  
am 8. Juni große  
finländischen Truppen,  
Spitzen der Verm-  
Abend reisen der  
kau ab.  
**Die**  
Belgrad, 19.  
die Bankengruppe  
serbischen An-  
sofort fest zum Kurs  
Option zum Kurs  
10 Millionen zum  
frist zu übernehmen.  
definitive Antwort  
Lovic's soll jedoc  
missioniren,  
anzunehmen.  
Belgrad, 19.  
ist nach Risch ab-  
der Anleihe zu  
minister behufs eine  
Bankgruppe in W-  
**Ezabadta,**  
Generalver-  
schen Mun-  
der Magistratsber-  
mission auf Ansu-  
sich in der Ang-  
Diäten die Unt-  
Kenntniß genom-  
Gally beant-  
für den Bü-  
men. Als Bürg-  
Saal betrat, emp-  
verammlung mit  
den städtischen  
welcher bezieht  
bereitwilligt Den-  
Bereitstellung  
meister Daten sa-  
narunter selb-  
angordnet.  
Agram, 19.  
größere Gruppe  
verurtheilten Stu-  
der Mohamedan-  
an. Derselben  
menge empfangen  
wurden. Währen-  
gingen, veranstat-  
Wohnung Dr. B-  
so daß die Poliz-  
Wien, 19.  
gramm.) Der  
Grafen Golu-  
daß Kaiser Wi-  
über Wien  
wird mit Rönt-  
und nicht in G-  
auf der Hinfa-  
seph einen  
wird im April  
bestimmt.  
**Berlin,**  
gramm.) Meh-  
tische Vers-  
nerung an den  
haben Begrü-  
Pariser Ge-  
det. Cines die-  
Liebknecht  
kann geworden,  
diese Aufmerk-  
Rom, 19.  
fani" aus Gen

Handigung mit behufs gemeinsamer in Erwägung gezogen des Krieges gegen Me...

Skar.

ammerung.) bellirt über den Ver... ar und sagt, der erste ein Protektorat fest...

renberg verlangt dition nach Dongola... ge nicht den Sultan den Finanzen. Wir dür...

Berthelot ermi... um die Erlaubni... Expedition aus... ejevofond be...

Wir halten dafür, daß... n mütigen Zu... rantiemächte be... nte eine Erhebung der...

Wir erfuchen die Kam... bewenden zu lassen... stausch zwischen... auert. (Allgemeiner...

eruelles nimmt die... ieder auf und behauptet... des Sklavenhandels... minieren würde.

Berthelot verliest bekräftigt wird, daß es... um die Besig... welche von der... nnt wurde. Die... ist Frankreich gewahrt...

erde im Parlament einen... essend die Organisation... lich des Sklavenhandels... Minister — den Mächten...

unterbreitet eine Tages... ritzung genehmigt wird... ourgeois acceptirt...

ündigt an, daß die Ne... betreffend die Konver... schuld und das Polleqime... ordnung de Mahy's wird...

innen angenommen.

keiten in Moskau.

tz. Nach dem offiziellen... nungsfestlich... en in den ersten Tagen...

ien in feierlichem Aufzuge... vom Winterpalast auf... von da mittelst Spezial...

rt. Am 19. Mai treffen... wski-Palais in Moskau... s Kaisers gefeiert werden...

en im Petrowski-Palais... m. Am 22. Mai erfolgt... Majestäten in Moskau...

Usgenski-Kathedrale wer... Archangelst- und Bela... chen, woselbst sie den...

den und den Gräbern ihrer... darbringen werden. Die... n diesem Tage in das...

Moskau begeben, wo sie... werden. Am 23. und 24... ten im Thronsaale des...

Empfang im Kremnpalaste, am 27., 28. und 30. Mai in Moskau während des Rundganges Ihrer Majestäten durch die Straßen große Illumination. Am 30. Mai werden die Krönungsinsignien aus dem Thronsaale nach dem Druzenajapalast übertragen und es findet eine Galavorstellung im großen Theater statt. Am 31. wird ein Volksfest auf dem Godynshfeld und ein Ball bei dem französischen Botschafter Grafen Montebello abgehalten. Am 1. Juni wird im Palais ein Diner für die Abgesandten der fremden Regenten und ein Ball bei dem österreichisch-ungarischen Botschafter Fürsten Liechtenstein, am 2. Juni ein feierlicher Gottesdienst im Kloster Tschudoro und ein Ball beim Großfürsten Sergius stattfinden.

Am 3. Juni wird vom Moskauer Adel zu Ehren der Majestäten ein Ball gegeben. Am 4. Juni unternimmt das Kaiserpaar eine Wallfahrt nach dem Kloster Troicea. Am 5. Juni geben Ihre Majestäten einen Ball im Alexandrinski-Saale des Kremnpalastes; am 6. Juni findet ein Konzert beim deutschen Botschafter Fürsten Radolin statt. Am 7. Juni wird der Geburtstag der Kaiserin in der Uspenski-Kathedrale gefeiert. Abends findet ein Diner für das diplomatische Korps und die außerordentlichen Gesandten der fremden Mächte statt, am 8. Juni große Reue über alle in Moskau befindlichen Truppen, hierauf Diner im Palais für die Epigen der Verwaltungsbehörden in Moskau. Am Abend reisen der Kaiser und die Kaiserin von Moskau ab.

Die serbische Anleihe.

Belgrad, 19. März. In Finanzkreisen verlautet, die Bankengruppe habe in Betreff einer neuen serbischen Anleihe offerirt, 15 Millionen Francs sofort fest zum Kurse von 65 Prozent, 20 Millionen in Option zum Kurse von 68 Prozent und die restlichen 10 Millionen zum Kurse von 72 Prozent binnen Jahresfrist zu übernehmen. Die Regierung habe noch keine definitive Antwort gegeben. Ministerpräsident Novakovic soll jedoch erklärt haben, lieber zu demissioniren, als diese Bedingungen anzunehmen.

Belgrad, 19. März. Der Finanzminister ist nach Risik abgereist, um dem Könige betrefis der Anleihe zu berichten. Samstag dürfte der Finanzminister behufs einer Konferenz mit den Vertretern der Bankgruppe in Wien eintreffen.

Szabadka, 19. März. In der heutigen Generalversammlung des städtischen Municipalausschusses wurde der Magistratsbericht, wonach die Verwaltungskommission auf Ansuchen des Bürgermeisters Mamusich in der Angelegenheit der doppelt behobenen Diäten die Untersuchung angeordnet habe, zur Kenntnis genommen. Zugleich wurde ein von Georg Gálffy beantragtes Vertrauensvotum für den Bürgermeister angenommen. Als Bürgermeister Mamusich hierauf den Saal betrat, empfing ihn die Majorität der Generalversammlung mit lebhaften Clenrufen. Gegen den städtischen Oberarchivar Mathias Fandek, welcher bezichtigt erscheint, das städtische Archiv bereitwillig denjenigen behufs Einsichtnahme zur Verfügung gestellt zu haben, die gegen den Bürgermeister Daten sammelten, wurde die Disziplinarruntersuchung und für die Dauer derselben die Suspendirung vom Amte angeordnet.

Agram, 19. März. Heute kam die letzte größere Gruppe der wegen der Fahnenaffäre verurtheilten Studenten aus Bellovar, darunter auch der Mohammedaner Osman Hadzic, hier an. Dieselben wurden von einer sehr großen Volksmenge empfangen, wobei ungarisfeindliche Rufe laut wurden. Während die ruhigeren Elemente nachhause gingen, veranstalteten die Studenten vor der Wohnung Dr. Frank's eine Demonstration, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Bereits seit dem Berliner Besuch des Grafen Soluchowski gilt es als feststehend, daß Kaiser Wilhelm seine Reise nach Italien über Wien unternimmt. Kaiser Wilhelm wird mit König Humbert in Venedig und nicht in Genua zusammentreffen und wird auf der Hinfahrt Kaiserkönig Franz Joseph einen Besuch abstatten. Diese Begegnung wird im April erfolgen. Der Tag ist noch nicht bestimmt.

Berlin, 19. März. (Privat-Telegramm.) Mehrere heftige sozialdemokratische Versammlungen, in denen die Erinnerung an den 18. März festlich begangen wurde, haben Begrüßungstelegramme an die Pariser Genossen der Commune gesendet. Eines dieser Telegramme ist vom Abgeordneten Liebknecht formulirt worden. Es ist nicht bekannt geworden, ob die Pariser Genossen sich für diese Aufmerksamkeit revanchirt haben.

Rom, 19. März. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Genua meldet, werden der Kaiser

und die Kaiserin von Deutschland mit ihren Kindern am 24. März Früh daselbst ankommen und sich sofort an Bord des „Hohenzollern“ nach Neapel einschiffen.

Rom, 19. März. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, hat die Wahlprüfungskommission beschlossen, der Kammer die Annullirung der Wahlen de Felice's, Voso's und Vatabato's vorzuschlagen. Anlässlich der Debatte über den afrikanischen Kredit werden mehrere Tagesordnungen eingebracht werden, darunter eine von Decio und Genossen, welche die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die Verantwortlichkeit der Regierung für die jüngsten Ereignisse in Afrika beantragen.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Auf Requisition der Preßburger Polizei wurde der Agent Sidor Hartmann wegen Provisionschwindel in bedeutender Höhe verhaftet.

Kaiserlauten (Falsch), 19. März. (Privat-Telegramm.) Gestern Früh war das heilige Standbild des Fürsten Wismar anlässlich der Feier des 18. März mit einer aus rother Wolle gestrickten Jakobinermütze, welche mit Silberaden und das Bronzestück festgebunden war, geschmückt. Hunderte Passanten umfanden vor Tagesanbruch die so sinnig geschmückte Statue, bis ein Polizist die rothe Zierde entfernen ließ.

London, 19. März. Wie „Reuter's Office“ aus Perth (Westaustralien) meldet, seien in den Darlingbergen, 40 Meilen von Perth, reiche Goldfunde gemacht worden.

Mohács, 19. März. (Privat-Telegramm.) Großes Aufsehen erregt der Konkurs der bekannten Maschinenwaarenniederlage des Alexander Adler. Adler hat in letzter Zeit zahlreiche und große Geschäfte abgeschlossen. Die Passiven sollen nach vorläufiger Schätzung 150,000 fl. betragen. Beteiligt sind: die beiden Sparkassen in Mohács, ferner die Sparkassen in Ofegg, Baja, Tolna, Zombor, Künfkirchen und Szeged, Layko u. Popper, Clayton u. Shuttleworth und Nicholson in Budapest, ferner Firmen in Wien und Prag. Da gegen Adler in letzter Zeit auch Anzeigen wegen Wechselkäufungen erstattet wurden, hat die künfkirchner Staatsanwaltschaft dessen Verhaftung angeordnet. Diesem Auftrage konnte jedoch nicht entsprochen werden, da Adler seit fünf Tagen spurlos verschwunden ist.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Die fakultative Steuerzahlung durch die Postsparkasse wird zunächst provisorisch in Niederösterreich eingeführt werden.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Der Generalkath der österreichisch-ungarischen Bank hielt heute eine zweistündige vertrauliche Sitzung. Die offizielle Sitzung wird jedoch erst nächste Woche stattfinden. Den Kardinalpunkt der Verhandlungen bildet der Einfluß der Regierungen auf die Bank.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Sonntag findet eine Ministerkonferenz unter Vorsitz des Eisenbahnministers wegen der zweiten Verbindung mit Triest statt.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Den Brüdern Kaska u. Grünberger wurde ein anderthalbmonatliches Moratorium bewilligt. Die Passiva betragen 406,800 fl., die Aktiva 510,000 fl. Die Gerichte über eine unlautere Geschäftsführung sind unwahr.

Wien, 19. März. (Privat-Telegramm.) Die in Dombóvár seit fünfzig Jahren bestehende Manufakturwaarenfirma Adolf Paunz hat sich insolvent erklärt. Die Passiva betragen 80,000 fl., davon Geldschulden 30,000 fl.

Berlin, 19. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 35 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 235.—, Lombarden 41.62, Franzosen 150.50, Diskonto 214.75, National 142.25, Dresdener 154.12, Deutsche 195.12, Handels 153.25, Darmstadt 158.25, Laura 153.25, Harpener 150.87, Ungarn 108.25, Italiener 82.35, Neue Russen 66.12, Rubel 217.—, Gelsen 162.50, Hibernia 160.12, Mittelmeer 89.60, Gotthard 171.75, Ungarische Kronen 99.12, Schw. Central 130.75, Schw. Nordost 129.12, Meridional 117.87, Buschtiehrader 269.75, Mexikaner 95.37, 1893er Mexikaner 93.75, Schw. Union 90.75, Jura-Simplon 97.75, Raaber 53.—, Gdison 231.40, Dortmund 40.62, Bochumer 156.87, Henry 74.40, Braunsch. 129.75, Mont. Snd. 132.—, Consolidation 210.—.

Frankfurt, 19. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 317.62, Südbahnaktien 84.—, Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn 305.25, Aktien —, Wiener Wechselkurs —, Feil.

Hamburg, 19. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.90, österreichische Kreditaktien 317.75, 1860er Lose 130.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 762.—, Südbahn 202.50, Italiener 82.45, 4per-

zentige österreichische Goldrente 103.70, 4prozentige ungarische Goldrente 103.40, österreichische Kronenrente —, Feil.

Paris, 19. März. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 101.67, 3 1/2prozentige Rente 106.05, Italiener 82.62, österreichische Bodentredit 1800.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 757.50, Südbahn 226.25, französische amortisierbare Rente 101.05, vierprozentige österreichische Goldrente 104.30, 4prozentige ungarische Goldrente 103.25, Ottomanbank 800.—, türkische Tabakaktien 386.25, Banque de Paris 705.—, österr. Länderbank 542.50, Alpine Montan 186.87, Türkenlose —, Feil.

Berlin, 19. März. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Mai Rm. 153.50, per Juni Rm. 152.75, Roggen per Mai Rm. 122.—, per Juni Rm. 122.75, Hafer per Mai Rm. 119.—, per Juni Rm. 119.75, Rüböl per Mai Rm. 45.90, per Oktober Rm. 46.25, Spiritus per Mai Rm. 39.60, per September Rm. 39.75. — Weizen fest, Roggen, Hafer und Del still, Spiritus besser.

Paris, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.40, per April 18.50, per vier Monate vom März 18.90, per vier Monate vom Mai 19.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.80, per April 40.80, per vier Monate vom März 40.90, per vier Monate vom Mai 41.25. — Rüböl per laufenden Monat 54.25, per April 54.50, per März-April 54.—, per vier Monate vom Mai 53.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.50, per April 31.75, per März-April 32.50, per vier Monate vom Mai 32.75. — Weizen und Mehl behauptet, Del und Spiritus ruhig. — Wetter: Bedeckt.

Newyork, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 70 3/8, per Mai 69 3/8, per Juli 69.—, Mais per Mai 35 3/8.

Chicago, 19. März. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 62 3/8, Mais per Mai 29 3/8.

Wien, 19. März. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 14 fl. 70 kr. Geld, 14 fl. 90 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. März.) (Privat-Telegramm.) Zu gelirigen Kursen erlösend, erfolgte im weiteren Verlaufe ein Umschwung zur Mäßigkeit, indem größere Realisationen der Spekulation und die angeichts des schönen Wetters hervorretende Abgabelust dem Markte starkes Material zuwährten. Wlos Hafer blieb fest und war neuerdings höher. — Amtlich notirten: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 11 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 15 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 30 kr. bis 7 fl. 32 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 76 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 64 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 22 kr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 51 kr. bis 4 fl. 53 kr., Mais per Juli-August von 4 fl. 68 kr. bis 4 fl. 68 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 64 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 60 kr., Rohkops per August-September von 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 20 kr. Rüböl per April-Mai von 17 fl. 50 kr. bis 28 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. bis 30 fl.

Wiener Börse vom 19. März.

Die Verkäufe in Staatsbahn- und Dampfschiffaktien haben an der heutigen Börse in ausgedehntem Maße eine Fortsetzung gefunden und einen scharfen Kursrückgang dieser beiden Papiere herbeigeführt. Fortgesetzte Staatsbahnverkäufe verlauten anfangs empfindlich, später auf höheres Ausland besser. Valuten matt. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 101.90; 4perz. ung. Goldrente, 121.50; Kreditlose, 202.—; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1864er Lose, 151.—; Bodentredit-Aktien, 482.—; Lombard, 41.62; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben Oesterreichische Kreditaktien 376.25, ungarische Kreditaktien 413, Anglobank-Aktien 170.25, Bankverein 144.50, Unionbank 305, Länderbank 247, österreichisch-ungarische Staatsbahn 354, Lombarden 96.75, Elbethal 284.75, Nordwestbahn 283.50, Rima-Murányer 240, Tabaktien 183.50, Alpine 82.70, Mairente 101, ungarische Kronenrente 98.90, Türkenlose 58.50, Marknoten 58.91 per Kasse, 58.93 per Ultimo März, Napoleond'or 9.58 1/2.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Ankerri: „Huogaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgesellschaft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 39729

**In einer mit mehreren Fabrikanten und Kohlenbergwerken umgebenen Stadt ist Krankheit halber zu verkaufen ein seit Jahren bestehendes, mit bestem Kundentum besetztes Manufaktur-Galantier- und Schuhwaaren-Geschäft, so auch mit bestsortirtem und in gutem Gange stehendes Herrenschneidergeschäft. Nachweisbar jährlicher Umsatz 70 bis 80 Mille. Adresse in der Expedition. 5988**

**Webstuhl, doppelte Schrotwalze, Langsches Fabrikat, in bestem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen bei Joseph Pfeifer, Semlin, Syrmien. 41708**

**Als Ausschreiberin** sucht intelligentes, deutsches Fräulein mit gefälliger, korrekter Schrift, theilw. ungarischer, französischer, böhmischer Sprache, per 1. Mai Stellung. Gest. Anträge unter „G. 25“ an die Expedition erbeten. 41803

**Praktikant mit schönem Handschrift** wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 5999

**Safety-kerék** pár jó karban eladó. Czim a kiadóhivatalban. 41811

**Tausende Reste** Seidenstoffe, Teppiche, Vorhänge, Stoffe, enorm billig, große Teppiche fl. 6.50 bei Joseph Neumann, Mohrenstraße 7/9 im Hofe. 5967

**Kalligraphischer Lehkurs.** Studierende und Geschäftsbesitzende können sich nach meiner bewährten Methode in kürzester Zeit eine schöne und kaufmännische Schrift aneignen. Honorar mäßig Philipp Reich, VII., Király-utca 15, 2. Stod, Thür 2. 41895

**Villányer Weine** כרם של כסם vorzügliche alte Waare versende auch neuer unter streng ritueler Handhabung in Gebinden von 56 Liter aufwärts a 20 und 22 kr. gegen Nachnahme. Moritz Flack, Villány, Komitat Baranua. 5889

**Gasthaus, guter alter Kofen,** ist zu verkaufen. Adr. in der Exped. 41889

**Hut- und Kürschnerwaaren** - Fabrikationsgeschäft mit ausgedehntem prima Kundentum ist zu verkaufen. Arbeitet nur ein gross und kann auch vom Nichtschmann weitergeführt werden. Nichtanonyme Offerte unter Chiffre „Infall“ an die Expedition erbeten. 41938

**Süddeutsches Fräulein,** deutsch, französisch u. Klavier unterrichtend, in Handarbeiten bewandert, sucht Stelle zu Kindern in Budapest. Sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „Einfall“ und beiseiden“ an die Exped. 41860

**Portal mit Spiegel** schreiben, Cigaretten, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 6012

**Gebiet Zeitungsandräger mit Kautionsbrief für den 2. Bezirk Ofen aufgenommen. Adr. in der Exped.**

**Pályázat.** A pászlói aut. orth. izraelita hitközségnek egy első és egy második kántori állás van úrszedésben, melyre ezenel nyílt pályázat nyíltatik. Az első kántori állás 14 frt heti fizetés, fel sebecsita és melékjövödelmekkel díjaztatik, míg a második 8 frt heti fizetés és a szokásos javadalmakra tarthat igényt. szabad lakás jár. Pályázókól megkivántatik, hogy legyeenek. Az első kántori állás május 1-re, míg a második azonnal betöltendő. Próbaimadkozásra, kik a fenti kívánalmakkal rendelkeznek, alatti hitközségi elnökkel meghívás nélkül jelentkezhetnek, megjegyzetlik azonban, hogy csakis az állásra alkalmassnak találtak tarthatnak az utköltösekre igényeket. Kelt Pászión, 1896. márczius 17-én. Braun Izidor, hitközségi elnök. 41879

**Kaffeehaus mit Milchhalle** verbunden, vorzüglich guter Kofen, welcher monatlich 200 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist sehr billig krankheit halber zu verkaufen. Näheres erteilt Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-utca 25. szám. 41275

**Baugründe, prachtvolle Lage,** gesunde Luft, Ofen, Christenstadt vis-à-vis des Südbahnhofes, Emehdigasse und Alkotásgasse gelegen, für Familien- und Zinshäuser in Ausmaße von 300 □ Klatter Pferdchahn und Omnibusstation, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen aus feier Hand ohne Vermittler zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Wergl, Alkotásgasse 19, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zu erfragen, auch brieflich. 5994

**Tapeten, Großes Lager** von in- und ausländischer Tapeten, Wohnungen, Bauten, Cafés u. Restaurationen, zu den billigsten Preisen. Johann Franzl, Tapetendecorateur, Stadthausplatz 5, Grüner Hof. 41886

**Kommiss der Manufaktur-Modewaaren** und Konfektionsbranche tüchtig Kaufmann und Portalarangeur, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache vollkommen mächtig, wird per 1. April aufzunehmen gesucht. Offerte nebst Angabe der bisherigen Verwendung und der Gehaltsansprüche sind an Julius Ehrenwald, Neujohl zu richten. 6014

**Kompagnon** wird zu einer Stärkefabrik bei Budapest mit 10-15 Mille gesucht. Bevorzugt wird ein Fachmann. Gefällige Anträge unter „B. J.“ an die Expedition erbeten. 41913

**Für junger Mann,** ledig, der slavischen Sprache mächtig, findet sofortige Aufnahme in einem Branntweingeschäft als Verchlester. Näheres bei Neufeld Samu, Tisza-utca 8, vis-à-vis der Neupester Mauth. 41900

**Zurückgekehrte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung spottbillig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristótfér 2, 1. St.** 5761

**Pianino, Toktavig,** sehr gut, ganz in Eisenrahmen, schöner Ton, billiger verlässlich Zola-utca Nr. 28, Thür 5, im Hofe rechts, rückwärts. 5931

**Billiger als wo immer.** **Von Kavaliere** abgeleitete Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Vajogasse 15, 1. Stod.** Kleider-Verkauf. 5775

**Verkauf eines** Mode- und Leinwaaren-Geschäftes. Ein auf einem belebten Plage (Marktleid, Ober-Lungar) seit 17 Jahren bestehendes und im besten Gange befindliches Mode- und Leinwaaren-Geschäft mit nachweisbarer Umlauf von 28.000 fl. pro Anno, billiger Zins, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes zu übergeben. Vermittler ausgeschlossen. Adr. in der Exped. 41904

**Kleiner Garten,** Glashaus, Mistbeete werden in Pacht gegeben gegen Zustandhaltung eines anderen kleinen Gartens. 1. Bez., Mészárosgasse 6. 41816

**Hotel** mit 60 Zimmern, vorzüglich gutes Kaffeehaus u. Restauration dabei, auf der schönsten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, ist sofort dringend zu verkaufen; ferner ein Provinzhotel mit 35 elegant eingerichteten Zimmern, so auch Kaffeehaus und Restauration ist dringend zu verkaufen. Näheres erteilt Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárdgasse Nr. 25. 41280

**Geldbarlehen** auf Güter, Wähen, Fabrikten, Budapest und Provinzhäuser mit 5 1/2% auf 40-50jährige Amortisation, Personal-Kredite bis 10,000 fl. in vierteljährigen Heilsahlungen zu 6 Prozent befordert die Magyar jezalog forgalmi intezet (Schwarz Gyula), Budapest, Kerepeserstrasse 65. 41636

**Klavier, kurz, vorzüglich gut,** Metallplatte berühmter Meister, um 240 fl. verlässlich in Eder's Klavierfabrik, Waiznergasse Nr. 4. 5952

**Schweizer Käse** in Ziegel, gute alte Waare, besonders geeignet für Italiener und Ziegel u. Säge-Arbeiter, offerirt pro 100 Kilo 44 fl. Bei Abnahme von 200 Kilo franco jeder Bahnhstation. F. Graus, Hunfalva, Szepes megye. 5976

**Geschäftslokal am Elisabethring** (Berkehrsteite) per sofort oder 1. Mai zu vermieten. Vermittler werden honorirt. Adr. in der Exped. 6010

**Gesucht in einem Garten** auf 4 Wochen 2 möblierte Zimmer für eine Dame, wo möglich im Stadtwaldchen oder in der Nähe. Anträge mit Preisangabe unter „M. L. D.“ an die Expedition d. Bl. 41961

**Von Herrschaften** zurückgelegte Herrenkleider, sowie Frack und Salomanzüge werden verkauft und billigt leihweise gegeben. Ebdaselbst Rus- und Reparaturanstalt Andráffystrasse 33 im Hofe 1. 5951

**Maschinist mit** mehrjähriger Praxis, welcher alle diesem Gebiet vorkommenden Arbeiten selbst ausführen kann, sucht ab 1. Mai Jahresstellung in der Provinz. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Anträge unter „Maschinist R.“ an die Exped. 41392

**Eine renommierte** Weinfelerei in einer besten Weingegend in Oberungarn, Eisenburger Komitat und Siebenbürgen, mehrere Praxaganten gegen Provision nach Verwendbarkeit auch fixe Bezahlung. Offerte unter Chiffre „Blasagent“ an die Annoncen-Expedition Bernhard Edstein, Budapest, Badgasse 4. 5950

**Sodawasserfabrik,** komplet eingerichtet, besteht mehrere Jahre, 5000 Flaschen, schöner Kundentum, in einer lebhaften Provinzstadt unter günstigen Bedingungen sofort zu übernehmen. Zahlungen günstig. Adr. in der Exped. 5978

**Als Inkassant** und Verkäufer der Möbelbranche wird ein kantionsfähiger Mann mit Prima-Referenzen, der die nötigen Platzkenntnisse besitzt, acceptirt. Gehalt fl. 1000 und Provision. Offerte unter Chiffre „I. 36“ an die Exped. 5998

**Photographie.** Platinetouche bis zur Lebensgröße wird übernommen. Adr. in der Exped. 41907

**Eine sehr fein gebildete Deutsche,** welche 5 Jahre in Frankreich lebte, perfekt französisch spricht, wünscht gegenwärtigen Platz zu verändern, und als Gesellschaftlerin, Reisebegleiterin oder als Gouvernante engagirt zu werden. Nähere Information erteilt aus Bereitwilligkeit Frau Anspitz, Uellnerstrasse Nr. 30, 2. Stod. 41897

**In Budapest ist eine** Villa mit 3 Wohnungen, 10 Jahre steuerfrei, zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Adr. in der Exped. 41911

**Sommer-Restauration** im Stadtwaldchen neben der Ausstellung, eines der besten und altbekanntesten Geschäfte, wo jährlich 800 Hektlo Bier konsumirt wurde ist direkt vom Hauseigentümer ohne Einrichtung auf mehrere Jahre für sehr billigen Zins sofort zu vermieten. Näheres erteilt Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárdgasse Nr. 25. Telephon 58-35. 41850

**Wit 1500 fl., eventuell 2000 fl.** möchte ich mich unter Sicherung an einem soliden, rentablen Geschäft beteiligen. Adr. in der Exped. 41789

**Kommiss, Christ,** von der Wirkwaarenbranche, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, nicht unter 25 Jahre alt, wird aufgenommen. 5. Bezirk, Kátóna József-utca Nr. 15, Fährerei. 41969

Pro 1. Mai ist zu vermieten eine **komfortable Wohnung** bestehend aus drei großen Gassenzimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer Küche Speis, Kloier u. am III. Stod des Hauses **Podmaniczkygasse 21,** Treppeneingang. Näheres selbst oder beim Eigentümer in der Exped. d. Bl.

**Pályázat.** Az esztergomi izraelita hitközség harmadik kántori állásra, melylyel 450 frt évi fizetés, és természetbeni lakás van összekötve, pályázatot hirdet. Kéznyvezők, kik metszői, előimadkozói és Thorolvassói képesítésüket igazolhatják, folyamodványukat folyó évi április 15-ig a hitközségi elnökséghez nyújtsák be. Próbaimadkozásra csak a meghívottak hozsáttatnak és utköltösek csak a megválasztottnak térítetik meg. Zeneileg képzet bassisták előnyben részesülnek. **Az elnökség.** 6000

**Südbische Gassenwohnung.** 1. Stod um 50 fl. per 1. Mai zu vermieten in der Szeged-utca Nr. 5, hinter dem Hause, Andráffystrasse 79. Dasselbst auch **Sommerwohnung** zu erfragen. 41832

**Leopold Krüger, Bonnhad,** besitzt großes Lager v. vorzüglichsten unversälschten Naturweinen, verlässlich כרם של כסם prima roth, weiß, Schiller, versendet von 56 Liter a 20 aufwärts. Gebinde werden laut Kostenpreis berechnet. Referenzen bei Chrv. Oerrabbiner R. Surány und bei Chrv. orthodoxen Oerrabbiner Wäthen. 37352

**Architekt mit** Prima-Referenzen übernimmt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten. Offerte unter „A. J. 25“ an die Expedition d. Bl. 41875

**Universitätslehrer,** der in allen Gegenständen des Gymnasiums, Real- oder Elementarschule unterrichtet, empfiehlt sich als Hauslehrer. Adr. in der Exped. 41893

**Reisende, die Fett-** und Materialwaaren gegen Provision mitnehmen wollen, werden unter günstigen Bedingungen aufgenommen gesucht. Adr. in der Exped. 41888

**Gazdatiszt.** Több évi gyakorlatiatt bíró izraelita vallásu, nős ispan nagyobb béruraldomban felvétetik. Bővebb felvilágosítást ad Gerő, Budapest, Damjanich-utca 7. 41918

**Bonne kerestetik** két gyermek mellé (Francaise préferée). Czim a kiadóhivatalban. 41981

**Sütöde két ke-** menczével, igen jó helyen, más vállalat miatt nagyon olcsón azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 41977

**Takaritónó** kerestetik. Czim a kiadóhivatalban. 41971

**Privat-Detektiv-** Bureau, Stephan Choudonsky, Andráffystrasse 1, 2. Stod, Thür 13, Budapest. Sprechstunden von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr Nachmittags. 41996

**Kein Schwindel** mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben in **Alkalmi ruház Karlsring 1,** (alte Kerepeserstrasse, früher Karlsring 2). Dasselbst auch Putz, Reparatur u. Kleiderverhauf. 5807

**Eine Dame,** welche einen dauernden Verkauensposten aufstrebt und über circa 1000 fl. disponirt, findet sofort eine angenehme Anstellung. Nur intelligente Damen wollen sich melden, welche ernstlich auf obgenannte Stelle reflektiren, da Wechsel unthunlich. Näheres im Bureau Andráffystrasse 1, 2. St. 13. 41995

**Gesucht ein Blag-** Agent, der auf dem hiesigen Plage nachweisbar bei Spejereihändlern, Cafetiers, Konditoreien u. gut eingeführt ist, wird gegen fixen Gehalt und Provision acceptirt. Offerte unter „Dauernd“ an die Exped. 5925

**Budapesti elő-** kező házhöz két 9 és 7 éves suh-z nevelő kerestetik. Kivántatik teljes erettségi bizonyítvány és szakértelem. Azok, kik ilyen minőségben már működtek, vallás különbség nélkül, előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítványok másolataival „Előkező ház“ jelge alatt a kiadóhivatalba czimzendők. 41968

**188!!! 188!!!** Imádott jó angyalom! Azt hiszem felesleges, h y hosszu hirdetésekkel zaklassam, hisz, ha csak egy parányi vonzalma van irantam, csak egy piczi jó indulattal van hozzám is igazán jó színtel bízalommal van irányomban, úgy megérti azt, ki úgy imádja, a hogy csak a földön valólag igazán szereti lehet, egy rövid szöhan, midőn ekedve kérem, jó aranyos boldogságom, tegyen boldog, adja meg az alkalmat, hogy együtt lehessünk, igen, ma édesem, hisz teheti azt bátran ebb is, én várom 4-6-ig a rendes óvatos helyről is kisírem, a merre csak akarja, ha ez idő nem alkalmas, úgy adja meg delöltöt az alkalmat a megszélesítésre. hisz ez a mostani körülmények közt könnyen teheti, és így delöltöt megszélesítjük a pontos helyet és pontosan az időt, hogy hol várjam. Határozzon aranyos okyan és oly édesen, a mily édes maga, aranyos. Isten vele örülje. 41985

**Sütöde 3 ke-** menczével, élenk forgalmu helyen családvi viszonyok miatt minden áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 41984

**Gargon-utczai** lakást keresek az 5, 6, 7, 8, kerületben. Ajánlatok „Dr. P. Gy.“ czim alatt a kiadóhivatalba. 41989

**Egy helybeli** részvénytársaságnál alkalmazást nyer egy **komptoirista,** kinek már 3-4 évi praexia van levelezésben és könyvelésben. kelb jártassággal bír. Ajánlatok „R. T. 600.“ jelge alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 6030

**Aus d**  
- Eihun  
Seute hielten  
tags Sitzungen.  
wurden die vom  
ten Zeit erledigt  
und angenommen.  
send das B u d g  
einen kurzen, aber  
dem Führer der  
Ferdinand 3 i d y  
Baron B á n f f y  
nämlich hochregre  
lich die Anhänger  
in ihrer bürgerlich  
rede des Minister  
hauptung des fron  
Theil der Bevölke  
stiehe, wurde mit  
men. Sehr schneid  
ner vom Min  
B á n f f y abgege  
nämlich das Mi  
der ironischen Be  
deselben gar nich  
Unterstützung der  
tages begnüge. D  
ger der Volkst  
gegriffen, aber  
er auch heute für  
des Hauses nahm  
Diese sowie die  
Nachtragscredite  
der Militär-Wirt  
unverändert vo  
Im A b g  
heute bei sch  
änderter Nedeluf  
die Spezialdebat  
treffend die Reg  
verwüsteten W  
auch b e e n d e  
von Umwendem  
ceptirte aber  
ministers Dr. D  
gen, welche die  
ausdrücken. M  
an die Reihe.  
I.  
Präsident i  
ein Resript des  
des Grafen Julu  
und des Grafen  
verlesen, worauf  
dass Baron Kolon  
Magnatenhausmi  
ner meldete der  
auf das Schrift  
sicht habe. D  
Salvator i  
Für den Baron  
schreiben erwirkt  
folgte nun die  
J  
Graf Fer  
erklärt, in der  
trauensku  
den Standpunkt  
dingt acceptiren  
man könne die  
für politisch  
Vorlage votirt,  
weil er von der  
politischen Ruhe  
die Verlängerun  
ist die Pflicht je  
lative, folches z  
Redner se  
er gehöre (die  
mit der a  
terung ge  
treten. Der  
Partei gegenübe  
bedient, durch  
ihrem individue  
tischen Chre tief  
präsident in je  
man keinen pri  
halte mich  
über derle  
auch Se. Grel  
an meine  
sicht nicht  
lichen Selbstbe  
welcher anzugel  
religiöse  
des grösst  
Volles ve  
tung zu bringe  
Redner  
derjenigen Reg  
und die Partie

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 19. März.

Heute hielten beide Häuser des Reichstags Sitzungen. Im Magnatenhause wurden die vom Abgeordnetenhaus in der letzten Zeit erledigten Gesetzesentwürfe verhandelt und angenommen. Bloß über die Vorlage betreffend das Budgetprovisorium gab es einen kurzen, aber scharfen Wortwechsel zwischen dem Führer der liberalen Volkspartei Grafen Ferdinand Zichy und dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy. Graf Zichy beschwerte sich nämlich höchstregt und schreiend über die angeblich die Anhänger der sogenannten Volkspartei in ihrer bürgerlichen Ehre verletzende Neujahrsrede des Ministerpräsidenten. Die bescheidene Behauptung des frommen Grafen, daß der größte Theil der Bevölkerung Ungarns auf seiner Seite stehe, wurde mit lautem Widerspruch aufgenommen. Sehr schneidend wurde der grimmige Redner vom Ministerpräsidenten Baron Desider Bánffy abgefertigt. Der Kabinettschef quittirte nämlich das Mißtrauen des Grafen Zichy mit der ironischen Bemerkung, daß er das Vertrauen desselben gar nicht wünsche, sondern sich mit der Unterstützung der großen Majorität des Reichstages begnüge. Die bürgerliche Ehre der Anhänger der Volkspartei habe er wohl nicht angegriffen, aber das Treiben dieser Herren halte er auch heute für staatsgefährlich. Die Majorität des Hauses nahm diese Replik mit Ehrenrufen auf. Diese sowie die Vorlage über die gemeinsamen Nachtragskredite und jene über die Versorgung der Militärwitwen und -Waisen wurden sodann unverändert votirt.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute bei schwacher Theilnahme, aber unvorbereiteter Redelust der oppositionellen Fachmänner die Spezialdebatte über den Gesetzesentwurf betreffend die Regenerirung der durch die Phylloxera verwüsteten Weingärten fortgesetzt und auch beendet. Es wurde eine ganze Reihe von Amendements eingebracht, die Majorität acceptirte aber unter Zustimmung des Ackerbau-ministers Dr. Darányi nur zwei Reuterirungen, welche die Intentionen der Vorlage präziser ausdrücken. Morgen kommt das Honvédbudget an die Reihe.

I. Magnatenhaus.

Präsident Kronhüter Joseph v. Szlavy eröffnete die Sitzung um 11 Uhr Vormittags. Es wurde zunächst ein Bericht des Ministerpräsidenten über die Ernennung des Grafen Julius Széchenyi zum Oberstallmeister und des Grafen Georg Bánffy zum Obersthofmeister verlesen, worauf der Präsident unter Anderem meldete, daß Baron Koloman Uray um die Erneuerung seines Magnatenhausmitgliedschaftsrechtes angeht. Ferner meldete der Präsident, daß Graf Georg Bánffy auf das Schriftführeramt des Magnatenhauses verzichtet habe. Der verstorbene Erzherzog Albrecht Salvator wurde aus der Mitgliederliste gestrichen. Für den Baron Uray wird das fön. Einberufungs-schreiben erwirkt werden. — Gemäß der Tagesordnung folgte nun die Verhandlung der

Indemnitätsvorlage.

Graf Ferdinand Zichy sagt, er habe wiederholt erklärt, in der Votirung der Indemnität keine Ver-trauenstundegebung zu erheben; aber auch den Standpunkt, wonach man die Indemnität unbedingte acceptiren müsse, vermag er nicht zu acceptiren; man könne dieselbe auch verweigern, wenn man dies für politisch richtig findet. Wenn Redner diesmal die Vorlage votirt, so thut er dies lediglich aus dem Grunde, weil er von der Ablehnung derselben gegenwärtig keinen politischen Nutzen erwartet. Zugleich bezeichnet er aber die Verlängerung der Indemnität als bedauerlich; es ist die Pflicht jeder gewissenhaften Regierung und Legis-lative, solches zu vermeiden.

Redner sagt hierauf, er und die Partei, zu welcher er gehöre (die Volkspartei), hätten genügende Gründe, mit der größten Schärfe und Erbitterung gegen die Regierung aufzutreten. Der Kabinettschef habe sich nämlich dieser Partei gegenüber solcher Insinuationen und Andeutungen bedient, durch welche die Mitglieder der Volkspartei ihrem individuellen Selbstbewußtsein und in ihrer politischen Ehre tief gekränkt wurden. Das habe der Minister-präsident in seiner Neujahrsrede gethan, der man keinen privaten Charakter beimessen könne. Ich halte mich aber — sagt Redner — als hoch über derlei Dingen stehend und wie hoch auch Se. Excellenz der Ministerpräsident in dieser Hin-sicht nicht heranreichen, und von dem nämlichen Selbstbewußtsein ist die ganze Partei erfüllt, welcher anzugehören ich die Ehre habe, welche das religiöse und politische Bewußtsein des größten Theiles des ungarischen Volkes vertritt (Bewegung links) und zur Gel-tung zu bringen trachtet.

Redner sagt ferner, er könne kein Vertrauen zu derjenigen Regierung hegen, welche die Katholiken und die Partei, die deren Dogmen schließt, durch das

bei den Reichstags-, Municipal- und Gemeindevorständen befolgte Verfahren der politischen Rechte beraubt. Die Regierung wendet gegen die Volkspartei keine gesetzlichen, sondern gewaltthätige Mittel an. Redner erhebt ferner darin, daß der Kultusminister die Frage der Katholiken-Autonomie nur im Abgeordnetenhaus, nicht aber auch im Magnatenhause erörterte, eine dem letzteren gegenüber gebrauchte unmotivirte und ungerechte Waffe. Redner votirt die Indemnität, doch erklärt er, dies unter dem Ausdrucke seines Mißtrauens der Regierung gegenüber zu thun.

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy antwor-tete dem Redner, daß von einer Ignorirung des Magnatenhauses keine Rede sei. Der Kultusminister hat sich hierüber im Abgeordnetenhaus bei der Verhandlung seines Resorbudgets geäußert und er wird dies auch im Magnatenhause thun, sobald hier an die Verhandlung seines Budgets die Reihe kommen wird. Was die wiederholte Verlängerung der Indemnität betrifft, so behauert auch die Regierung die Nothwendigkeit derselben. Besonders in diesem Jahre, wo sie sich mit wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen und mit Festlichkeiten zu befassen hat, läßt es die Regierung gern, wenn das Budget schon votirt wäre. Die Regierung treffe aber keine Verantwortung hierfür, wie dies Jeder anerkennen muß, der die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit Aufmerksamkeit verfolgt. Daß das Zustandekommen des Budgets ohne das Verschulden der Regierung auf Schwierigkeiten stieß, hat die Nothwendigkeit der Indemnität zur natürlichen Folge. Se. Excellenz der Herr Vorredner — sagt nun der Ministerpräsident — votirt die Indemnitätsvorlage, ohne der Regierung Vertrauen entgegenzubringen. Ich halte das nur für natürlich. Unsere Prinzipien, unsere politischen Standpunkte und unsere Tendenzen im Abgeordnetenhaus sind so sehr von einander entfernt, daß sich die Regierung das Vertrauen Se. Excellenz gar nicht erbiten kann. Indem ich aber dieses Vertrauen mir weder erbitte, noch erwarte, ja nicht einmal wünsche — denn ich fürchte, daß wir kein Vertrauen nur um den Preis der Aenderung unserer Prinzipien gewinnen könnten, wozu wir uns aber nicht erbötig machen —, so muß ich dennoch dagegen protestiren, als hätte ich in meiner Neujahrs-rede Se. Excellenz oder seine Partei in ihrer bürgerlichen Ehre oder in ihren persönlichen Gefühlen verletzt. Ich sagte damals, daß ich jene Tendenzen, jene Bestrebungen, die Thätigkeit jener Partei gegenüber den Interessen des Vaterlandes, der Nation für gefährlich halte; diese Behauptung halte ich auch jetzt aufrecht. (Lebhafte Zustimmung links.) Wenn Sie aber jene Ansichten zu den Ihrigen zu machen belieben, so haben Sie das Recht, jene Richtung zu verfolgen; wollen Sie aber nicht verlangen, daß ich dieselbe billige und Sie nicht aufmerksam mache, daß Sie eine den Inter-essen der ungarischen Nation direkt zuwiderlaufende, ja gefährliche Rich-tung verfolgen. (So ist! links.)

Hohes Haus! Auf die Höhe, auf welcher Se. Excellenz zu stehen behauptet und welche er als viel höher bezeichnet, als daß er sich in dieser Beziehung mit mir messen möchte, auf jene Höhe will ich mich nicht erheben. Belieben Sie dort zu bleiben, ich strebe nicht dahin. Ich trachte nicht auf der Höhe, sondern auf dem Boden zu bleiben, der die Pflicht angewiesen ist, indem ich im Vereine mit der Regierung die große Majorität der ungarischen Nation und die Partei vertritt, welche laut meiner Ueberzeugung mit weiser Umsicht und ohne die Inter-essen des Landes unthätigen Eruentualitäten auszuweichen, seit einer langen Reihe von Jahren die Angelegenheiten des Landes leitet und auf eine starke Majorität sich stützt, welche letztere, trotzdem Se. Excellenz anderer Ansicht sind, auch heute neben uns steht und auch weiter-hin an unserer Seite stehen wird, weil dies das Interesse des ungarischen Staates anrath und gebietet. (Lebhafte Zustimmung links.) Nach all dem empfiehlt Redner die Vorlage zur Annahme. (Lebhafte Beifall und Ehren-rufe links.)

Graf Ferdinand Zichy will den Sinn seiner Worte richtig stellen. Unter der „Höhe“, von welcher er sprach, habe er nicht die Höhe des Ranges, der Würde oder des Amtes, sondern diejenige des religiösen und moralischen Gefühls (Bewegung links), die Höhe seiner Ehre und seines Selbstbewußtseins verstanden. Es sprach kein weiterer Redner und die Vorlage wurde sowohl im Allgemeinen, wie in den Details an-genommen. Desgleichen wurden die Gesetzesentwürfe über die Nachtragskredite zu den gemeinsamen Ausgaben pro 1894 und 1895 und über die Verlorung der Militär-witwen und -Waisen ohne Bemerkung angenommen. Nach der Verlesung und Authentisirung des Sitzungs-protokolls wurde die Sitzung um 12 Uhr Mittags ge-schlossen.

II. Abgeordnetenhause.

Zu Beginn der unter dem Vorsitz Desider Szilágyi's und später unter demjenigen Stephan Teleki's stattgehabten Sitzung reichte Finanzminister Lukács einen Gesetzesentwurf über die Feuersteuerbeschaffung von weniger als 770 Grad Dichtigkeit bestehendem Mineralöl ein, welcher an den Finanzausschuß geleitet wurde.

Dann setzte das Haus die Spezialdebatte über die Weingärten-Rekonstruktionsvor-lage fort. Zu s. 1 reichte Franz Dvornik ein auf die Errichtung von Weinbau-Verschulungen und Verluksstatio-nen bezügliches Amendement ein; Baron Andreánsky beantragte gleichfalls ein Amendement, wonach Prospek-tationen errichtet und an die Unbemitteltesten Gratis-Neben vertheilt werden sollen. — Josias Molnár schloß sich letzterem Antrage an, worauf Gabriel Igton die Errichtung von Kellerweinen befürwortete und ein dies-bezügliches Amendement beantragte. Nachdem hierauf Johann Erreth für die Annahme des Andreánsky'schen Antrages plaidirt und Franz Kossuth den Wunsch aus-gedrückt hatte, es solle in der Vorlage genau bestimmt

werden, wer Gratis-Neben erhalten und unter welchen Umständen die Vertheilung derselben erfolgen werde, ergriß Ackerbau-minister Darányi das Wort, um nach einer Polemik mit Erreth zu erklären, daß der Dvornik'sche Antrag den Intentionen des Redners entspreche, wes-halb er diesen Antrag acceptire. Dagegen erklärte sich der Minister gegen die Anträge des Barons Andreánsky und Gabriel Agron's und als Franz Kossuth eine Ant-wort auf seinen Wunsch verlangte, sagte der Minister, daß es ungewöhnlich wäre, daß von Kossuth Gewünschte in den Text des Gesetzes aufzunehmen. Nachdem der Minister unter dem Beifall der Rechten seine Ausführ-ungen beendet hatte, wurde der Paragraph mit dem Dvornik'schen Amendement angenommen, während die übrigen Amendements abgelehnt wurden.

Zu s. 2 beantragte Peter Ágél ein Amendement, welches jedoch abgelehnt wurde. Bei s. 5 wünschte Szil-vák, daß auch die Sandgegenden der in der Vorlage bestimmten Begünstigungen theilhaftig werden sollen, doch erklärte Minister Darányi, diesem Wunsche nicht entsprechen zu können, worauf Baron Andreánsky be-merkte zu müssen glaube, daß die Regierung manch-mal auch die Wünsche ihrer Anhänger abschlage. — Beim zweiten Abschnitt der Vorlage erneuerte Baron Andreánsky seinen in der Generaldebatte gestellten Antrag, wonach die Regierung mit Ausschluß von Geld-instituten zinsfreie Darlehen gewähren solle. Minister Darányi erklärte sich gegen den Antrag, der nach einigen Bemerkungen Pechy's abgelehnt wurde. Ein zu s. 9 beantragtes Amendement Peter Ágél's wurde abgelehnt. Zu s. 10 beantragte Minister Da-rányi ein Amendement, wonach die Phylloxera-Kom-mission auch bestimmen solle, wenn statt baaren Geldes Neben, Plätze oder Prospektirer gegeben werden sollen. Das Amendement wurde angenommen, wie denn auch eine bei s. 12 vom Minister beantragte Reuterirung angenommen wurde, welche präziser ausdrückt, daß durch das Anleihen nur das Weingebiet selbst belastet werden könne. — Die bei den ss. 15 und 18 einge-brachten Amendements Ágél's wurden abgelehnt und die restlichen Paragraphen wurden ohne Bemerkung an-genommen. Schließlich legte der Präsident das Nun-tium des Magnatenhauses über die von denselben heute angenommenen Gesetzesentwürfe vor, worauf auf die morgige Tagesordnung das Budget des Honvédmittler-iums gesetzt wurde. Um dreiviertel 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. März.

\* Der hauptstädtische Magistrat entsandte in seiner heutigen Sitzung eine kleine Kommission, welche mit Rücksicht auf die projektirte Entfernung der Gloriette im Stadtwaldchen an Ort und Stelle die Brunnenverhältnisse der artesischen Quelle zu prüfen hat. — Des Weiteren wurde be-schlossen, für das Recht der Errichtung von Tri-bünen anlässlich des Guldigungs-Fest-zuges am 8. Juni eine öffentliche Offertverhandlung auszusprechen.

\* Innerstädtische Kaserne. An Stelle der bei-den Häusergruppen, welche durch den Sebastianiplatz, die Leopold-, Gut-, Frányi- und Grünebaumgasse be-grenzt werden, wird bekanntlich eine Kaserne für das 1. u. 1. Platzkommando, für ein Bataillon, ein Offi-zierskasino und für Amtszweckbauten gebaut. Der Ma-gistrat hat nun das Ingenieuramt angewiesen, den Regulirungs- und Situationsplan betreffs dieses Grundkomplexes binnen acht Tagen vorzulegen.

\* Gebede Reithaus. Die Maria Theresialaierne auf der Uellerrstraße soll rückwärts durch den Zubau einer gedeckten Reithalle erweitert werden, zu welchem Zwecke die an den Kasernengrund stoßenden Haus-gründe in der Tizoltó- und Liliomgasse zu erwerben sind. Der Handelsminister verkündigte nun die Stadt-behörde, daß er dem hauptstädtischen Bauathe betreffs der Erwerbung der nöthigen Hausgründe das Expro-priationsrecht ertheilt habe.

\* Für die Mensa academica stehen mit den von der Stadtbehörde votirten 5000 fl. bereits 70,000 fl. zur Verfügung. Universitätsrektor Béla Lengyel bringt dies der Stadtbehörde mit der Bitte zur Kennt-niß, für die Mensa academica auch einen jährlichen Unterstützungsbeitrag von 1000 fl. votiren zu wollen.

\* Öffentliche Toiletten. Morgen werden weitere neun Plätze zur Errichtung öffentlicher Toi-letten ausgestellt, welche bis 1. Mai fertigzu-stellen sind. Außer diesen sind bereits zwei fertig und drei in Arbeit.

\* Photographie-Automaten. Alexander Krauß hat um das Recht zur Aufstellung von 15 Photographie-Automaten angeht, welche eine Photographie um 30 kr. liefern sollen.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. März. (Großhändler auf der Anklagebank.) Vor dem Budapester Straßengerichte hatten sich heute die Inhaber der Firma Epstein u. Braun wegen des Verbrechens der unrech-tlichen Aneignung zu verantworten. Als Unter-lage des Prozesses dient der Umstand, daß der Kassier Alexander Bertowits am 28. November 1894 einen Kassenabgang von 400 fl. bemerkte. A u d e r t h a l b Jahre später erkundete der einflussige Inkassant der Angeklagten Ladislaus Bigdorovics beim Direk-tor der Kommerzbank Felner die Anzeige, das verschundene Geld befände sich bei seinen Chefs. Die vom fön. Tafelrichter Emanuel Gajágó einver-nommenen Angeklagten leugnen, das Geld veruntreut oder nur erhalten zu haben, Frau Epstein hingegen, welcher Bigdorovics das Geld übergeben haben will,

mal“.

vortet. (Telephon.)

Ein Schwundel mit Kleibern, welche für verkauft werden, son- ausfallend von schaften abgelegte Ger- der sind wieder zu im Alkalmiár- Karóring 1. Ede- referirte, (früher ring 2). Dasselbst auch Reparatur- u. Klei- hanhalt. 5807

Die Dame, welche dauernden Vertrau- en anstrebt und über 1000 fl. disponirt, t sofort eine angeneh- Anstellung. Nur intel- lektuelle Damen wollen sich en, welche ernstlich auf nannte Stelle reflekti- da Wechsel unthunlich, res im Bureau An- ystraße 1, 2. St. 13, 41905

Sucht ein Platz- nt, der auf dem hie- liche Lage nachweisbar bei bereithändlern, Café- Konditoreien etc. gut führt ist, wird gegen Gehalt und Provision entit. Offerte unter uerd“ an die Exped. 5925

Budapesti elö- 6 házhoz két 9 és 7 ruház nevelő ke- tetik. Kivántatik je- rettségi bizonyítvány és kérteltem. Azok, kik n minőségben már mük- velt, vallás különbség ül. előnyben részesül- Ajánlatok bizonyítvá- máolattal a Blökölö t, jellege alatti kiadó- vatalba címzendők 41963

188!! 188!!

Adott jó anygalom! Azt szem feleleges, h gy szu hirdetésekkel zak- am, hisz, ha csak egy anyi vonzalma van irán- t, csak egy piczi jó in- lattal van hozzáim és zán jó színté bizalom- van irányomlan, ugy gerti azt, ki ugy mádjá, hogy csak a földön vá- t igazán szereti lebet, ravid szóban, midőn dve kérem. jó aranyos lógásom, tegyen bol- gá, adja meg az alkai- t ma, hogy egyült le- sink, igen, ma edsem, t tetheti azt bátran előbb én várom 4-6-ig a des óvatós helyről és isérem, a merre csak ra, ha ez idő nem ál- mas, ugy adja meg del- t az alkalmat a megbe- legetésre. hisz ezt a mos- ni körülmények közt anyen teheti, és így del- st megbeszélhetjük a ntos helyet és pontosan időt, hogy hol várjam. ározom aranyos oko- és oly edesen, a mily is maga, aranyos. Isten e örülje. 41985

Sütőde 3 ke- enczével, élenk for- mu helyen családvi- nyok miatt minden áron dó. Czim a kiadóhiva- ban. 41984

Margon-utczai ást keresek az 5., 6., 8., kerületben. Ajánla- k „Dr. P. Gy.“ czim alatt a kiadóhivatálba. 41989

Egy helybeli eszvénytársaság- al alkalmazást nyer egy komptorista, nek mar 3-4 évi pra- ea van levelezésben és nyvelésben. kellő já- ssággal bír. Ajánlatok T. 600- jelige alatt a kiadóhivatálba kéretnek. 6030



Seite 10

Schichten benötigt wird, kaum Wärme weniger, unter Bedingungen und Erzeugungsfähigkeit...

Original-Bericht) Neben dem Franz Lager gelegenen...

Original-Bericht) Neben dem Franz Lager gelegenen...

wurden eingeführt: 3395 Stück Rälber, 1249 Stück lebende Schweine, 2135 Stück Weidner-Schweine...

Paris (La Billeterie), 19. März. (Schausmarkt.) Auftrieb 12,596 Stück; Tendenz mittelmäßig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Getreidegeschäft. 19. März. Die Börse stand heute unter dem Einflusse von namhaften auswärtigen Abgaben in Staatsbahnaktien...

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 413.50 bis 410.75, ungarische Hypothekendarlehenaktien zu 247, ungarische Eskompte...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein zu 104, Pester ungarische Kommerzbankaktien zu 115.5 bis 115, Lloyd-Überseehaus zu 77.50...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich reger. Weizen war heute gut offeriert, die Kaufkraft begrenzt, die Tendenz ruhig...

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden österreichische Kreditaktien zu 376.50, 377.10 bis 376, ungarische Kreditaktien zu 413.50 bis 413, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 355 bis 353.50 gehandelt...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war ziemlich reger. Weizen war heute gut offeriert, die Kaufkraft begrenzt, die Tendenz ruhig...

Weizen, T. Heiß: 300 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.25, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 7.27 1/2, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.22 1/2, 100 Mtr.

80 R. zu fl. 7.20, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 79.7 R. zu fl. 7.15, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.05, Alles per drei Monate...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Termin: Weizen erdöfnete behauptet, stieg um einige Kreuzer, ermattete aber später erheblich auf...

Gerste, Futter... 60-62 fl. 4.80-5.00, Gerste, Brenner... 62-64 fl. 5.25-5.90, Gerste, Brauer... 64-66 fl. 6.00-7.00, Hafer, alt... 39-41 fl. 6.10-6.45, Mais, anderer... fl. 4.05-4.20, Hirse... fl. 5.80-5.60

Termin: Weizen per Herbst... fl. 7.03-7.04, Weizen per März-April... fl. 6.68-6.69, Weizen per Mai-Juni... fl. 6.79-6.80, Roggen per Frühjahr... fl. 6.36-6.37, Roggen per Herbst... fl. 5.81-5.82, Mais per Mai-Juni... fl. 4.16-4.17, Mais per Juli-August... fl. 4.34-4.35, Hafer per März-April... fl. 6.21-6.23, Kohlraps per August-September... fl. 10.60-10.70

Budapest, 19. März. (Spiritus.) (Privat-) Weizen... fl. 14.50 Geld, fl. 14.50 Waare.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen Philipp Grünhut, Kaufmann in Tápion-Szele...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Konkurrenzöffnungen. Des Philipp Buchberger und seiner Frau Marie geb. Pfann in Steinamanger...

Table with columns for 'Ung. Staatsanleihen', 'Fremde Staatsanleihen', 'Andere Anleihen', 'Banken', 'Sparkassen', 'Vertrauens-Gesellschaft', 'Mühlen'. It lists various financial instruments and their values.

Table with columns for 'Wegw.-u. Ziegelf.', 'Eisen- u. Masch.-Fabrik.', 'Büchdr.-Akt.', 'Diverse Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 18. März.'. It lists industrial and commercial entities and their liquidation rates.

Table with columns for 'Verkehrs-Intern.', 'Liquidations-Kurse vom 18. März.'. It lists transportation and other internal market data.

Original-Bericht) Neben dem Franz Lager gelegenen...

Original-Bericht) Neben dem Franz Lager gelegenen...

Original-Bericht) Neben dem Franz Lager gelegenen...

Allerlei.

(Männerstolz vor Königsthronen.) Der ehemalige Dramaturg und künstliche Sekretär des Wallnertheaters v. Saville veröffentlicht eine Erinnerung an Kaiser Friedrich. Der Verfasser theilt mit, er sei mit dem Amt betraut gewesen, die fürstlichen Gäste bei ihrem Besuch des Theaters zu empfangen, und nun berichtet er über eine Begegnung mit dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm in der Hauptstadt wie folgt: „Es war im Anfang des Monats März 1883. An dem in Rede stehenden Abend herrschte ein schauerhaftes Wetter, dichter, leichter Schnee fiel herab, der sich, noch ehe er die Erde berührte, in Wasser auflöste, und ein eisiger Wind segte über den Hof, als ich mich wie gewöhnlich im Frack zum Empfange des Kronprinzen dahin begab. Der Wagen des Kronprinzen fuhr in den Hof, und eben wollte ich, den Hut in der Hand, an den Wagen treten, als mir, dem das Schneewasser vom Gesicht herabließ, vom Kronprinzen aus dem Wagen zugerufen wurde: „Wollen Sie wohl den Hut aufsetzen!“ Ich that es nicht. Ausgestiegen aus dem Wagen, wiederholte der hohe Herr: „Setzen Sie den Hut auf, Sie werden sich erkälten!“ Die Ehrfurcht verbietet mir, vor Eurer kaiserlichen Hoheit mit dem Hut auf dem Kopf zu stehen!“ erwiderte ich. „Ach was, Sie werden sich in dem Zug erkälten!“ war seine Antwort. „Kaiserliche Hoheit sind zu gnädig, um meine Gesundheit besorgt zu sein, ich bin ein Ökonomie und an rauhe Witterung gewöhnt!“ erlaubte ich mir zu antworten. „Ökonomie oder Südkreuzer, das ist gleich, Sie werden sich erkälten

und das will ich nicht, setzen Sie gleich den Hut auf“, erwiderte der Kronprinz, und da er im befehlenden Ton gesprochen hatte, bedeckte ich mich nun. „Nach Schluß der Vorstellung wünsche ich Sie hier im Lieberzieher zu sehen, hören Sie!“ Ich verbeugte mich, und der Kronprinz ging nach der Loge hinaus. Am Schluß der Vorstellung geleitete ich die Frau Kronprinzessin, welche dieser Vorstellung auch beigewohnt und die Loge zuerst verlassen hatte, nach dem Wagen, ihr hoher Gemahl folgte. Als er nun sah, daß die Frau Kronprinzessin mit mir sprach, rief er lachend: „Sprich nicht mit dem alten Ökonomie, er ist mir immer ungeschicklich!“ Ich hatte keine Lieberzieher an und hatte den Hut wie natürlich in der Hand. So wurde ich ein alter, ungeschicklicher Ökonomie und wurde so auch immer bei späteren Empfängen von dem so gnädigen hohen Herrn angeredet!“ — Und da wundert man sich, wenn Fürsten Menschenverächter sind!

(Der Reichsfürst und die Niederlage der Italiener.) Ein neuer großer Schicksalsschlag hat den greisen Kanzler des deutschen Reiches, den Fürsten Chlowig Hohenzollern, getroffen. Der Lieblingsneffe seiner Gemahlin, Don Agostino Chigi-Albani, Fürst von Farnese, ist in der Schlacht bei Adua gefallen. Don Agostino, der unermählt war und im 38. Lebensjahre stand, war der älteste Sohn des Fürsten Mario Chigi-Albani und der Fürstin Antoinette geborenen Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein. Er hatte sich freiwillig dem Feldzuge gegen den König Menelik angeschlossen.

(Dem nächsten Konfistorium.) Man schreibt aus Rom: „Der Papst dürfte im nächsten Konfistorium,

das im Juni abgehalten werden soll, fast ausschließlich Italiener, darunter die Nuntien in Paris, Wien und Lissabon, zu Kardinalen ernennen. Seit letzten Donnerstag sind nämlich die nichtitalienischen Kardinalen den italienischen um zwei Stimmen überlegen, ein Fall, der in der Geschichte der katholischen Kirche noch nicht dagewesen ist. Es starb nämlich am 12. d., ziemlich unerwartet, in Ferrara der dortige Kardinal-Erzbischof Msgr. Gaudio Mauri. Er wurde am 9. Dezember 1828 in Montefiascone geboren und war erst seit 18. Mai 1894 Kardinal. Durch seinen Tod haben, wie gesagt, die nichtitalienischen Kardinalen gegenwärtig eine Majorität von zwei Stimmen erlangt.“

(Der Künstler als Hypnose.) Mit eigenthümlicher Selbstverspottung hat sich jüngst Leo Tolstoj über seinen Ruhm ausgesprochen: „Ich weiß, daß man sich für mich und meine Werke interessiert.... Das kommt aber daher, weil ich ein Schmeicheleier von schon gefestigtem Renommée bin. Der Ruhm ist ein schändliches Ding; ist er einmal vorhanden, so kann man alle möglichen Dummheiten und Ungeheimlichkeiten machen, Alles wird verziehen, Alles entzündend gefunden. Es steigt einem unwillkürlich der Verdacht von hypnotischer Einwirkung auf! Einer hypnotisiert den Anderen mit seinem Enthusiasmus für einen Dichter oder Künstler, der Andere den Dritten, dieser den Vierten, Fünften u. s. w. bis ins Unendliche! Aus diesen hypnotisierten Leuten rekrutirt sich schließlich die Menge, die den glänzenden Ruhm geschaffen, der eigentlich ganz zufällig nur entstand.“

(Der große Rosenbaum) der Kunstgärtnerin von Eduard Wehrle, Freiburg im Breisgau, der

37.

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

Ich bin überzeugt, daß er von der Absicht befehle ist, Elisabeth zu sprechen, und diese möchte in ihrer gegenwärtigen Gemüthsstimmung gewiß Alles eher als mit ihm zusammen kommen.

Es ist recht ärgerlich, hätte ich von seinem plötzlichen Erscheinen auch nur die geringste Ahnung gehabt, so würde ich Alles daran gesetzt haben, um Elisabeth dazu zu bewegen, zu Hause zu bleiben, anstatt daß ich ihr zugeredet hätte, hierher zu kommen.

Anton war plötzlich erblaßt, er sah müde, angegriffen, fast alt aus.

Er ist in der Absicht gekommen, mit Elisabeth zu sprechen — diese Worte klangen ihm unaufhörlich im Ohr und wurden ihm zur Ueberzeugung kommenden Unheils; ihm war es, als ob das Geheimnißvolle, welches sich in jüngster Zeit zwischen ihm und Richard gedrängt, nun plötzlich dahinschwinden sollte und ihm Alles aufgeklärt werden müsse, was ihn gequält und besorgt. In der plötzlichen Rückkehr des Adoptivbruders lag, das fühlte er, ein wohlüberlegter Entschluß, eine sorgfältig ausgedachte Berechnung.

Er entschuldigte sich bei Fräulein von Bavel, kaum wissend, was er ihr sage, und verließ rasch, bevor Leo irgend eine Einwendung machen konnte, den Ballsaal. Als sie dies bemerkte, erfaßte sie momentan heftiger Zorn.

Natürlich, Toni muß augenblicklich seinem geliebten Richard nachstürzen. Ich bin eine Narrin, daß ich ihm gesagt habe, daß Herr von König gekommen — warum ich es gethan, weiß ich nicht. Toni hätte wohl warten können, bis ich ihm Alles mitgetheilt, was er von mir hätte hören sollen. Aber es ist die alte Geschichte, Richard gilt ihm Alles und wir Lebigen sind ihm nicht von Belang, wenn Jener in der Nähe ist. Ich hasse Richard von König und ich wollte, es wäre mir nie in den Sinn gekommen, diesen Tanz zu veranstalten. Warum Georg nicht hier ist, erscheint mir auch unklar. All meine Pläne pflegen immer schief zu gehen, wenn ich ihn nicht zur Seite habe. Nun muß ich wohl gute Miene zum bösen Spiel machen. Toni wird zurückkehren, wenn er Herrn von König gesehen. Arme Lea, sie sieht ganz niedergeschlagen aus und das ist kein Wunder; ich wäre wüthend vor Zorn, wenn mein Partner mich plötzlich verließ, so wie Toni sie verlassen.

Mit ein paar Worten des Scherzes trachtete Leo, Beatrice Bavel zu beruhigen, dann verschaffte sie ihr sofort einen anderen Tänzer, das Fest nahm seinen weiteren Verlauf und wurde von aller Welt als ein äußerst gelungenes bezeichnet.

20.

Baron Anton von Bernd schritt rasch durch die Vorhalle, in welcher sowohl einzelne der geladenen Gäste, als auch viele Leute von der Dienerschaft sich auf und ab bewegten; doch Niemand bemerkte sein Fortgehen. Hastig trat er in den Park hinaus und suchte nach der anmuthigen Gestalt in dem schwarzen Kleide, welche eine Weile früher, wie er recht wohl bemerkt hatte, in der Richtung nach einer der prächtigen alten Baumgruppen hin verschwunden war. Anfangs bemerkte er Niemanden, nachdem sein Auge aber sich an die Finsterniß gewöhnt, entging ihm nicht, daß in einem der niederen Schaukelstühle unter den alten Ahornbäumen Elisabeth saß. Ihre kleinen Hände lagen lässig im Schoß, sie selbst hatte eine

ihr sonst nicht eigene steife, aufrechte Haltung eingenommen.

Der Mond, welcher eben aus den Wolken brach, beleuchtete das zarte, jugendliche Antlitz und Anton hatte die Empfindung, als ob mit einemmale alles Leben und alle Farbe aus demselben gewichen sei. Richard von König stand neben einem kleinen Tisch, auf dem Tante Gräta sonst den Thee zu serviren pflegte; auch sein Antlitz legte einen ungewohnten Ernst zur Schau.

Er sprach ruhig mit seiner weichabgetönten melodischen Stimme.

Die Worte, welche er redete, drangen nicht bis zu Anton herüber, und doch war es ihm, als ob er deren Sinn ahne. Es war ihm klar geworden, daß man ihm, oder richtiger dem Bekannten, welches er hatte ablegen wollen, zuvorgekommen sei. Die Pflicht, welche er sich auferlegt, war für ihn fast ein Todesstoß alles Glücks und aller Hoffnungen gewesen, aber er hatte doch den festen Entschluß gefaßt, nicht vor derselben zurückzuschrecken, und nun bereitete ihm das Bewußtsein namenloses Weh, daß Richard ihm in der Ausübung dieser Pflicht zuvorgekommen war. Er ging auf seinen Adoptivbruder zu und legte seine Hand mit eisernem Griff auf die Schulter desselben.

— Dein Hiersein ist eine große Ueberraschung, Richard! sprach er mit heiserer Stimme. Du bist viel früher gekommen, als Du geglaubt.

Richard von König schweig einen Augenblick, er hatte nicht durch ein Zucken seiner Wimpern verathen, daß er durch die Anwesenheit des Bruders in Verwirrung gerathe oder überirrt sei.

— Meine Rückkehr ist allerdings unerwartet, sprach er mit dem gewohnt freundlichem Ton, der ihm zur zweiten Natur geworden, allem Anscheine nach habe ich alle Leute erschreckt.

Er wandte sich plötzlich dem jüngeren Manne zu und sein Blick richtete sich mit undurchdringlichem Ausdruck auf Toni's bleiches, verstörtes Antlitz.

— Ich thue wohl am besten daran, Toni, Dir ebenso unummunden mitzutheilen, wie ich dies Fräulein Keller vorhin erzählt habe, daß ich heute einzig und allein von der Hoffnung befehle hierher kam, mein Bündel zu treffen und eine längere Auseinandersetzung mit ihr zu haben. Mit erhöhter Sicherheit in Klänge seiner Stimme fuhr er nach kurzer Kunstpause fort: Ich war überzeugt, Fräulein Keller unter Tante Gräta's Geburtstagsgästen zu finden, und da es nach meinem Dafürhalten unerlässlich war, sofort mit ihr zu sprechen, beschloß ich, die gegenwärtige Gelegenheit auszunützen. Die Arme über der Brust kreuzend fuhr er fort: Freilich muß ich befürchten, Fräulein Keller den Abend einigermaßen verdorben zu haben, aber es blieb mir keine Wahl, ich konnte nicht anders handeln, als ich es gethan. In meiner Eigenschaft als ihr Vormund war es für mich dringend geboten, eine Pflicht auf mich zu nehmen, welche ich als ebenso peinlich wie unerlässlich anerkenne. Ich habe es für eine Lebensfrage angesehen, Fräulein Keller von Deiner wirklichen Lage in Kenntniß zu setzen, Toni. Ich habe ihr somit die Thatsache Deiner höchst unglückseligen Ehe enthüllt; ich habe ihr mitgetheilt, daß Du in Amerika eine Gattin besitzt, daß Du den Entschluß gefaßt hast, dieselbe auf die andere Hälfte der Weltkugel zu verbannen, möge das was immer für Opfer kosten. Ich brauche wohl kaum hinzuzusetzen, daß nur meine verantwortliche Stellung als Fräulein Elisabeth Keller's Vormund mich dazu gezwungen hat, ihr die Wahrheit mitzutheilen; meine Sorge für ihr Wohl

ist so groß, daß ich Deine stumme Nachlässigkeit nicht ruhig hingehen lassen konnte.

Richard von König athmete schwer; er sprach rascher, als dies sonst in seiner Gemüthsart lag, und nur dadurch verrieth sich seine innere Erregung. Anton hatte sich hastig von ihm abgewandt, seine Hände fielen schlaff an den Seiten nieder; er sah seinen Feind nicht an, den Mann, welcher er bis vor Kurzem für seinen besten Freund gehalten. Seine Augen waren unverwandt auf Elisabeth gerichtet; von ihrem reinen Herzen erwartete er seinen Urtheilspruch. Sein begrabener Stolz, seine hoffnungslose Liebe, sein für immer gebrochener Mannesmut, all das, er wußte und fühlte es mußten ihr verständlich sein! Freilich war er sich vollkommen darüber im Klaren, wie das Urtheil der Welt lauten werde, aber nur ihr Urtheil war es, das für ihn den geringsten Werth besaß. Er sah und begriff nur zu wohl, daß der gegen sie ausgeführte Schlag vernichtende Gewalt besaßen; es erfüllte ihn mit heißem Weh, das Verwundtsein hegen zu müssen, mit welcher erbarmungslosen Ruhe und Bitterkeit die Geschichte seines verfluchten Lebens ihr zweifelsohne mitgetheilt worden war.

Elisabeth sah regungslos vor ihm, ihre Augen blühten in die feinen, aber dieser Blick war starr und ausdruckslos; man hätte meinen sollen, ihr Leben sei plötzlich vernichtet. Anton schlug unwillkürlich die Augen nieder vor dem trübsamen Ausdruck ihres Gesichtes.

Er hatte vom Moment des ersten Sehens an gewußt, daß die Liebe zu ihr sich in sein Herz geschlichen, daß dadurch grenzenloses Leid über ihn kommen werde, aber er hatte kaum errathen, daß dieses Leid so groß sei, als es sich nun thatsächlich erwies.

Richard von König sprach ebenfalls kein Wort; die lange, peinliche Pause lag drückend auf allen Gemüthern. Da weder Toni noch Elisabeth ein Wort der Entgegnung fanden, fuhr er in fast wohlwollendem Tone fort:

— Du, Anton, und vielleicht auch Fräulein Keller, Ihr möget Beide mein offenes Sprechen als eine unberufene Einmischung ansehen, ja, ich fürchte sogar, daß dies geschieht, aber Ihr seid Beide so jung, daß Dinge, deren Bedeutung ich naturgemäß auf den ersten Blick erkennen muß, Euch vielleicht geringfügig und nebensächlich erscheinen können. Ich thut mir aufrichtig leid, daß ich mich gezwungen sehe, eine Haltung einzunehmen, welche in Fräulein Keller's Augen vielleicht als zu streng und ungerecht angesehen werden mag, aber Du, Toni, und auch Sie, mein Fräulein, werden, wie ich hoffe, mit der Zeit es lernen, mir zu verzeihen. Die Verantwortung, welche ich von Ihrer Großmutter übernommen, muß von mir heilig gehalten und als etwas sehr Ernstes angesehen werden.

Wieder hielt er inne, wenn er aber erwartet hatte, daß die bleichen, fest aufeinander gepreßten Lippen des Mädchens sich öffnen würden, um auch nur ein Wort zu ihm zu sprechen, so täuschte er sich. Aus der Ferne her klang Walzermusik an die Ohren der kleinen Gruppe, sonst hörte man nichts, außer Toni's schweres Athmen.

— Vielleicht fuhr König in gleichmäßigem Tone fort, macht mir Fräulein Keller auch einen Vorwurf daraus, daß ich die Geschichte Deiner Thorei und Deiner Schmach, die unseliger Weise mit Deiner Heirath verweben ist, vor ihr erzählt, fragt sie mich, wie ich zu der Annahme kommen konnte, daß Deine Vermählung für sie auch nur von geringstem Belang hat sein können? (Fortsetzung folgt.)

größte Europ in Blüthe. Der Baum wieder um 8 Quadrat einen Flächenraum u Hauptstamm hat einen beiden nach rechts u folgen von 24 Centim die Knospenzahl des Tagen vorgenommene Knospen gezählt; vor gefährt 14 Tagen in ist 26 Meter; sie trägt mit der oben angeg Zweige weisen bis i menale Blüthenreicht wird. 740 Zweige tr Knospen, 888 Zweige

(Eine Duell)

für einen der Bethe n i g s b e r g e r S Duell war zwischen und dem Gerichtssa den; Seidenstücker in der Berie war es zu einem Rencontre wurde schroff zur M rick, seinen Kartellr B. seinem Gegner das Duell vor sich dem Rencontre erklä nicht; möglicherw delte. Der Staatsam unweisen, das er d zeichnete. Vordert l ässigen Strafe von h a f t verurtheilt. die Vorgeschichte u Angaben: Er habe männlichen Verei Gegen 4 Uhr Morg gegangen, um datel Ein ihm unbekannt nant Seidenstücker habe ihn, als er id Weise in das Ge Bringen Sie mir Benehmen des He habe denselben in auf ihm jedoch n zutheil geworden n die Beleidigung u Rummehr, denn a

Zum M



SCHEIN

Wichtig

Erlaube so wie jedes Ja Spezerei - für Ostern u Mazzos 20. zu Bedienung verfi So Ha



Pate dentifric Eau de Menthe Coca-Hundwa „Victoria“ Pa Zu haben in g guerien etc. und Wien, 1. Max

mal

Seite 12

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und...

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und... (continued)

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und... (continued)

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und... (continued)

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und... (continued)

den soll, fast ausschließlich in Paris, Wien und... (continued)

reagirt, sei er der Ansicht gewesen, einen nichtfatis-

(Eine Duellaffaire mit tödlichem Ausgang) für einen der Beteiligten ist jüngst von dem...

Stellung zog, hinauszugehen. Einer schweren Inkon-

(Der Straßenverkehr in Berlin.) Wir lesen in Berliner Blättern:

(Das Sternbauwerk.) Aus Washington schreibt man:

(Köstliche Annonce.) Im "Wiesb. Tagebl." vom 1. d. macht nach dem "Bladderdatich" ein gewisser...

Zum Millennium 1896 empfiehlt die vaterländ. Schirmfabrik V. Wienergasse 8...

Königl. Sächs. Standesamt Reichenbach i. B. Aufgebot. Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht...

FUSSBODEN-EINLASS-MITTEL. WACHS-SALBE, schönster und einfachster Anstrich 50 kr.

Borovicska und Slivowitz, nur in exquisiten, hochfeinen Qualitäten, neuer 1895er à 70 kr.

Wichtig für Hausfrauen! Gelauhe mir bekannt zu geben, daß ich heuer, so wie jedes Jahr...

Herren- u. Kinderkleider in reichster Auswahl. Sämmtliche Kleider werden nur in Budapest in meiner eigenen Werkstatt angefertigt.

DOERING'S SEIFE nur garantiert echt, wenn bezeichnet mit der Ente. Für die Toilette nichts Besseres, weil außerordentlich fettreich.

Sonnen-Blumen-Oel-Seife BESTE FÜR DEN TEINT. 50 & 35 kr. UNERREICHT AN GÜTE UND WOHLGERUCH.

Pâte dentifrice „Impériale“ 50 kr., Beste Zahn-Pau de Menthe 60 kr., reingungsmittel Coca-Hundwasser 70 kr.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 20. März 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 16. szám.  
**A nők barátja.**  
 Vigjáték 5 felvonásban. Irta Dumas Sándor.  
 De Ryons Nádai  
 De Mantegre Horváth  
 De Simrose Császár  
 Des Tartettes Beresényi  
 De Chanturin Dezső  
 Leverdet Vizvári  
 Jane de Simrose Márkus  
 Leverdetné Helvey  
 Hackendorf Nagy I.  
 Leverdet Balbine Ligeti  
 Komorna Váscsányi  
 József Faludi  
 Kezdeté 7 órakor.

népszínház után írta Dr. Várady Antal. Zenéjét szer-zette Hubay Jenő.  
 Feledéi Gáspár Ney D.  
 Boriska, leánya Abrányiné  
 Teresi Kacser  
 Tócsa, fia Beck  
 Fanni Rózi Bárdossy  
 Gonosz Pista Hegedus  
 Gondor Sándor Arányi  
 Cserebogár Józsa Dalnoki  
 Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház.

**A 3 Kázmér.**  
 Énekes bohózat 3 felvonás-ban. Irta Beöthy László. Ze-néjét szerzette Szabados K.  
 Kalotai Kázmér Németh  
 Pista, fia Szirmai  
 Fehér Jánosné Siposné  
 Margit, a leánya Komáromi  
 Ellen Black Hegyi  
 John Shock Tollagi  
 Gelb Salamon Solymosi  
 Aszalay Elvira Izóné  
 Kécskeszty Muki Mihályi  
 Az ezredes Gyező  
 A kapitány Kassai  
 Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. operaház.

Bérletszám: 1. szám.  
 A Magyarországi Hírlapírók Nyugdíjtízete javára  
 Először:  
**A falu rossza.**  
 Eredei magyar dalnok 8 fel-vonásban, 4 képb. Szöve-gét Tóth Eds. hasonozimú

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Samstag „III. Richard“. — Sonntag „A kaméllás hölgy“.

## Repertoire der königl. ungarischen Oper.

Samstag „Aida“. — Sonntag „A falu rossza“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Samstag „Az istennő“. — Sonntag (Nachmittags) „Holtomiglan“ (Abends) „A 3 Kázmér“.

## Folies Caprice.

Heute: **Ginzig in ihrer Art!**  
 Sensationell! **Castspiel der beiden Wunderkinder**

## Berthe und Benjamin

als internationale Duettisten.  
 Schlußkomödie:

## Medea im Hause Jeiteles.

In Vorbereitung:

## „Die Reise nach Transvaal.“

## FISCHER'S

## Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

## Unsere Leute

## in

## Neu-Jerusalem.

## Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca.

## Täglich Konzert.

## Nur noch 3 Konzerte

## des Wiener Damen-Elite-Orchesters

## Hornischer.

## GRAND CHANTANT

## Blaue Katze

(Café ELISABETH), Königsgasse Nr. 23.

Castspiel der jüdisch-polnischen Operetten-Gesellschaft aus Bukarest unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Bergmann. Heute zum ersten Male „Joseph in Egypten“.

Castparten unglückl. Sonntag 2 Vorstellungen.

## Gasthaus

## zur Marmorbraut in Ofen.

Heute Freitag:

## Fisch-Soirée

in verschiedenen Zubereitungen mit KONZERT der ersten neuorganisirten Salon-Kapelle Rosenberg und Pichler.

Uchtungsvoll

Wilhelm Wagner, Restaurateur.

## Billiger Silberverkauf.

Leichter, Girandoles, Cassen, Fischschüsseln 6 $\frac{1}{2}$  kr.

per Gramm jaunt jagon in schönster und modernster Ausführung, 13löthige Probe. Occasionslager in Taschenbrenn und Juwelen in dem befreinommenen Juwelengeschäft

Brüder A. D. Singer, Budapest, Königsgasse 4.

## Café Schön,

Café Waiquerring und Feldgasse.

Heute und täglich

## KONZERT

der ersten vaterländischen

## Millenniums - Damenkapelle

(12 Personen)

unter Mitwirkung des Kompositors und Musikers Herrn Hermann Rosenzweig.

Entrée frei! Geöffnet die ganze Nacht!

J. Schön.

## KÖVESI's grösste

## Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.

## Erzsébet-körut Nr. 27.

## Täglich grosses Militärkonzert

Nach dem Theater stets frische Speisen, Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## Grand Orpheum „Jockey“,

äussere Kerepeserstrasse Nr. 1.

Direktion: J. Scheiner u. J. Schneckenendorfer.

Regisseur: Joseph Eskreis.

Auftreten der befreinommenen

polnischen Gesellschaft aus Lemberg.

Großer Lacherfolg! Die über Die: Zum ersten Male:

## „Der Schabse Zwy.“

Höchst gelungene Posse.

Anfang 8 Uhr.

Refervirter Platz 1 II. Entrée 50 und 30 ft.

Für reichhaltiges Buffet und gute Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung sorgt bestens hochachtungsvoll

J. Schneckenendorfer, Cafetier.

## Mandl's

## Café Löffelmann

VII., Königsgasse 39.

Heute und täglich

## Künstler-Vorstellung

Auftreten der Wiener Volksjäger-Gesellschaft Fischer, genannt der Juden-Fischer.

12 Damen! 7 Herren!

Entrée frei! Mandl, Cafetier.

VII., Königsgasse 39.

## Café „István király“

József-körut 38.

## Konzert der beliebten National-Kapelle

## Nyári Elek

aus Jánosháza (Eisenburger Komitat).

Entrée frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Adolf Rujder, Cafetier.

## Rendezvous für Familien.

## Café „BAZILIKA“

V., Váci-körut 16. szám.

Heute große Vorstellung.

Hygister Ed. Kastiana's Original

## Helyos-Diorama,

dargestellt durch ein Neuen-Agostop (dreifachem Apparat) mittelst Drummond'schem Lichte (Hydro-Drigen-Zirkonlicht) beleuchtet. Allabendlich abwechselndes Programm. Kon-zert der Herren-Salonkapelle unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Gustav Tomcski.

Musik-Konzert 8 Uhr. Vorstellung 9 Uhr.

## Letzte Tage!

Die von der

## Konkursmasse M. LUEFF

Budapest, Waitznergasse 28,

noch zurückgebliebenen

engl. u. französischen Parfüms u. Toilette-Artikel werden zu Spott-preisen ausverkauft.

Freitag, 20. Mär

## Ku

Wir bring  
 amtliche Ziehu  
 Ziehung der zw

## II. Ung

## heutig

und in allen  
 hältlich ist.

## Die Gewin

ser

Die Gewi  
 werden gegen

selben verzeich  
 bezahlt, alle g

Klassen-Loteri  
 Nicht g

Rückgabe, res  
 1896 bei Ver

Los verzeichn  
 Vollose,

nehmen auch  
 Losen keine E

Budapes

## Ungarisc

## Die

der vom 11.  
 II. Klasse de

## II. Un

ist am heu  
 dieser Liste

## Gewi

ohne Abzug  
 Von

der Reihe d  
 Nichtg

tive Einsend  
 III. Klasse,

vom 23. M  
 Ich e

des Betrage

## KAUFLO

(Zehu  
 Für r

## Buda

# Kundmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, dass die amtliche Ziehungsliste der vom 11. bis 14. März stattgefundenen Ziehung der zweiten Klasse der

## II. Ungarischen Klassen-Lotterie

# am heutigen Tage erschien

und in allen unseren Kollekturen und Verschleissstellen erhältlich ist.

**Die Gewinne werden nur auf Grund dieser amtlichen Liste ausbezahlt.**

Die Gewinne von 120 Kronen, 200 Kronen und 400 Kronen werden gegen Rückgabe der gezogenen Lose bei dem auf denselben verzeichneten Kollekteur (Ausgabestelle) **ohne Abzug** bezahlt, alle grösseren Gewinne auch durch die unterzeichnete Klassen-Lotterie-Direktion.

Nicht gezogene Lose **zweiter Klasse** sind unter Rückgabe, resp. Einsendung derselben spätestens bis zum 2. Mai 1896 bei Verlust jeden weiteren Anrechtes bei dem auf dem Los verzeichneten Kollekteur zu erneuern.

Volllose, die in der zweiten Klasse nicht gezogen wurden, nehmen auch an der dritten Ziehung theil und findet bei diesen Losen keine Erneuerung statt.

Budapest, 20. März 1896.

## Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion

Andrássystrasse 5.

# Die amtliche Ziehungsliste

der vom 11. bis 14. März 1896 stattgefundenen Ziehung der II. Klasse der

## II. Ungarischen Klassen-Lotterie

ist am heutigen Tage erschienen und zahle ich auf Grund dieser Liste

# Gewinne bis zu jeder Höhe

ohne Abzug sofort aus.

Von auswärts eingesandte Gewinnlose bezahle ich nach der Reihe des Eingangs.

Nichtgezogene Lose II. Klasse sind unter Rückgabe, respektive Einsendung derselben und Bezahlung des Einsatzes für die III. Klasse, und zwar für

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
fl. 20.—	10.—	2.—	1.—

vom 23. März angefangen bis längstens 2. Mai zu erneuern.

Ich empfehle und versende gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme

**KAUFLOSE III. KLASSE:**  $\frac{1}{1}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{10}$   $\frac{1}{20}$   
fl. 60.— 30.— 6.— 3.—  
(Ziehung vom 12.—28. Mai)

Für rek. Porto und Ziehungsliste sind **25 kr.** zu senden.

# Carl Heintze,

Budapest, Servitenplatz 3.

Von der gräf. Géza Andrassy'schen Domäne in Parnó.

# Gerber Ulrich,

## Käsefabrikant

in Tussaußalu, Post: Parnó, Kom. Zemplin versendet in 5 Kilo-Postkolli franco jeder Poststation gegen Nachnahme:

Schprima ungarischer Grozer-Käse	3 fl. 90 fr.
Schprima ungarischer Halbenmenthaler-Käse	4 fl. 80 fr.
Schprima ungarischer Emmenthaler-Käse	4 fl. 70 fr.
Schprima ungarischer Trappisten-Käse	4 fl. — fr.

## Feinster Blüten-Honig

in 5 Kilo Blechboxen . . . . . 3 fl. 30 fr.

Unübertroffen ist der J. L. Müller'sche

# Fichtennadel-Parfum,



von den hervorragendsten Aerzten gebraucht und empfohlen, desinfiziert und reinigt die Luft, befeuchtet die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.

Preis einer Flasche 60 fr., fl. 1.—, 1.80 3.— und 5.50. Dazu gehöriger Berthäuber 30 fr.

Allein zu haben bei:

**J. L. Müller,** Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant Budapest, Fabrik-Niederlage: Kronprinzgasse 2

Wo immer verpfändete

# LOSE

werden ausgelöst und eventuell höher, in jedem Falle jedoch **billiger belehnt.** Oder ich übernehme die Lose laut Tageskurs und verkaufe dieselben **Stücke** dem früheren Eigentümer gegen gefällige Raten zurück.

Budapester Bank- und Wechselhaus **WILHELM REDLICH,** Budapest, Kerepesti-ut 34.

# Lapter M.

Budapest, Elisabethring Nr. 11, vis-à-vis dem Newyork-Palais. Großes Lager von **Glace, Wasch- u. Ziegenleder-Schuhen,** sowie aller Gattungen **Dandagen** eigener Erzeugung. **Billigste Preise. Beste Bedienung.**

# Sagrada Abführ-Pillen

von Apotheker **Dr. Emil Budai** in Budapest.

Ein angenehmes, den Magen stärkendes und sicher wirkendes Abführ- und Blutreinigungsmittel. 1 Phiole 20 fr., 6 Phiole (1 Schachtel) fl. 1.10. Zu haben in der Stadt-Apothek, Budapest, Stadthausplatz.

**Elegante Herrenkleider! Neueste Heberzieher! Haltbare Hojen! Sehr billige Kinderanzüge!**

Schafwollstoffe sind einzig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwollwaren anzutreffen. **Jeden Samstag Restverkauf.** Bei jedem besseren Kundenschneider im ganzen Lande meine reichhaltige Musterkollektion zu besichtigen.

**Braun Dezsö,** Budapest, 5. ker., **Marokkai-utca 2,** vis-à-vis der Andrássystrasse.

**Junger Baupolier,** der auch im Zeichnen und Kanzlearbeiten geübt ist, sucht Stelle. Offerte unter Chiffre „Verlässlich B.“ an die Expedition erbeten. 41783

## Geschäftsveränderung

halber verkaufe meine und einfache

# Möbel

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

**Beck Sándor,** Waltnerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássystrasse, früher Josephsplatz 13.

Eine Pariser Agenturs- und Kommissions-Firma mit hinreichendem Kapital sucht für Frankreich **Vertretungen** erfahrener, energischer, zuverlässiger Agenten. Offerte an **Bernhard Cassin,** Annoncen-Bureau, Budapest, Badgasse 4, unter „Paris“.

# Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, **Manneschwäche, chronische Sarrorrhöentüfte** werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung nach der neuesten **Methode** gründlich geheilt von

# Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

**Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,** Andrássy-ut 30, übernimmt unter Garantie billigt die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung feuchter Wohnungen** **Telephon.**

# Geheime Krankheiten

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den **Budapester und Wiener Militärspitälern,** als auch bei vielen **Militär-Regimenten** wird dieser **herausragende Spezialist** bestens empfohlen.

# Dr. Kajdacsy,

gew. F. F. Regimentärarzt **BUDAPEST,** V. Waikner-Benke-ut 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination **Donnerstag** von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. **Genehmigte** Briefe werden unter **Discretion** beantwortet. **Medikamente** besorgt.

iger.  
Seite 11  
chön,  
und Feldgasse.  
täglich  
ERT  
Kindischen  
amenkapelle  
(nen)  
teurs und Müllers Herrn  
senzweiz.  
mit die ganze Nacht!  
J. Schön.  
grösste  
n- und Bierhalle  
ESTS.  
würdigkeit.  
rut Nr. 27.  
Militärkonzert  
ts frische Speisen.  
Entrée frei.  
„Jockey“,  
erstrasse Nr. 1.  
Schneekendorfer.  
Eskreis.  
auf aus Lemberg.  
Male:  
ose Zwj.“  
ne Pöffe.  
11hr.  
Entrée 50 und 30 fr.  
d. gute Getränke, sowie  
at bestens beachtungspoll  
endorfer, Cafeter.  
s  
elmann  
asse 39.  
täglich  
orstellung  
ber-Gesellschaft: Fischer,  
n-Fischer,  
7 Herren!  
Mandl, Caféier.  
L. Königsgasse 39.  
n király“  
rut 38.  
en National-Kapelle  
Elek  
nburger Komitat).  
Chambre séparée.  
für die Besichtigungen  
Rujder, Cafeter.  
Familien.  
ZILIKA  
16. szám.  
Vorstellung  
na's Original  
iorama,  
in der ersten Klasse  
des Programms. Bes  
mer der Leistung des Herrn  
Kap Komit.  
Vorstellung 9 Uhr.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein bestelltes hoch-elegantes Schlafzimmer...

Ein guter Kaffee-schank in der nächsten Nähe des Centralbahnhofs...

Schöner gesunder Stall für 2 Pferde...

Praktikant mit schöner Handschrift...

Züchtige Verkäuferin, Christin, wird in einem Damenhandarbeitgeschäft...

Ein Gewölbe an einer Ecke der Ringstraße...

Ein Modistengeschäft ist Todesfalls halber zu verkaufen...

Barriere mit zahlreich, eleganter Ausföhrung...

Praktikant mit entsprechender Vorbildung für einen kaufmännischen Beruf...

Ein Fräulein, das deutsche und französische Sprache...

Milennium 1896. Für die Dauer der Millenniumsausstellung...

Landwohnung, unweit von Budapest, bestehend aus 3 Zimmern...

Das Caf-Geschäft, total in der Batorogasse...

Egy ügyes varró, ékes csizmadiai munkára felvétnék...

Övadékkal élénk forgalmu körbe vendéglos kerestetik...

Czipészek és csizmadiai munkára felvétnék...

Ein tüchtiger Kommiss der Salanterie, Kurz- und Kürbengerbhande...

Theresienring 34, ist ein großes Kellerlokal für Magazin oder Werkstatt...

Komptoirist gesucht, der ungarischen und deutschen Sprache...

Egy 2 lovas csinos magánfogat felnap (délelöt) hasznalatra havonkint kiadó...

Telephon 67, sofort zu haben Köchinnen, Stubenmädchen...

Zwei elegante Küchenreduzen beim Tischler preiswürdig zu verkaufen...

Komptoirist wird bei einer Aktien-Gesellschaft sofort acceptirt...

Ein tüchtiger Kaffeehauskassierer wird sofort aufgenommen...

Kommiss der Lederbranche wird in einem Engrosbauje acceptirt...

Sommerwohnung, Diner Seite, mit 2 Zimmern, Veranda...

Alkalmazott kerestetik egy klubhelyiség részére...

Szobát keres két fiatal hivatalnok intelligens izraelita családnál...

Oberkellner, 600 fl. Kaution, Christ, repräsentabel für ersten Rang-Hotel...

Ein Zimmer Möbel ist sofort zu verkaufen...

Greislerer auf einem guten, belebten Posten jammt Verantwortschaft...

Kompagnon zu einer jährlich 5-6000 fl. tragensfähigen Fachzeitung...

Lokomobilok, teljesen jó állapotban, 6 és 12 lóerőre, eladók...

Sonnendach, 11 Meter lang, zum Drehen, wenig gebraucht...

3 Gründe, in Csongrád zu 7 fl. und 20 fl. ein Grund in Kelenföld...

Reines, unaufgeschchnittenes Zeitungspapier...

Magy. kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége...

Pályázati hirdetmény, A m. kir. államvasutak Zágrábban székelt üzletvezetősége...

Fräulein, der ungarischen und deutschen Sprache...

Praktikant aus gutem Hause, mit nötiger Schulbildung...

Billigt zu verkaufen ein Villengrund, 1150 qM...

Praktikant von der Tuchbranche wird in großem Uniformirungs-Etablissement...

Heirath, Juwelier, Herr, Besitzer einer Goldarbeiter-Werkstätte...

Ein deutsche Bonn mit beiseitigen Anprüchen wird zu 2 Knaben...

3 1/2 Meter Berger-sche Seiten, trocken, sind zu verkaufen...

China Serravallo

Advertisement for China Serravallo medicine, including 'MAGENLEIDEN' and 'Tiroler Pflanzenthee'.

Advertisement for Dr. Lengiel's Birken-Balsam, mentioning 'Tausende Männer'.

Advertisement for Dr. Lengiel's Birken-Balsam, featuring an image of a man and text describing the product's benefits.

Advertisement for Dr. Lengiel's Birken-Balsam, featuring an image of a man and text describing the product's benefits.

Ne

Sonnt. fl. 14. halbi. fl. Erscheint tä

Ein parlame

Morgen wird gehen sein seit de Reichstag zum und vom Kaiser...

Der Dorflump... In der lönti Eifer gearbeitet...